



JOHN MAC
ARTHUR
STUDIEN
BIBEL

SCHLACHTER
VERSION
2000



1. Auflage 2002
2. Auflage 2003
3. Auflage 2004 (neue deutsche Rechtschreibung)

© der Originalausgabe 1997

Nelson / Word Publishing Group, Nashville

Originaltitel: The MacArthur Study Bible

© der deutschen Ausgabe 2002

by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung

Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Internet: www.clv.de

© der Schlachter-Bibel 2002

by Genfer Bibelgesellschaft

Textstand: Mai 2003

© der farbigen englischen Originalkarten by Carta, Jerusalem

Übersetzung: Hans-Werner Deppe, Martin Plohmann

Satz: CLV (Grafik), Hans-Werner Deppe (Text)

Umschlag: Andreas Fett, Meinerzhagen

Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

ISBN 3-89397-017-7 (Hardcover)

ISBN 3-89397-029-0 (Fibroleder)

INHALTSVERZEICHNIS

Verzeichnis der Karten und Tabellen	7	Einleitung in Nehemia	663
Vorwort des deutschen Herausgebers	9	Nehemia	666
Einleitung in die Bibel	10	Einleitung in Esther	686
Persönliche Vorbemerkungen	14	Esther	689
Wie die Bibel zu uns kam	16	Einleitung in Hiob	698
Wie man die Bibel studiert	23	Hiob	702
Vorwort zur Bibelübersetzung von Franz Eugen Schlachter	26	Einleitung in die Psalmen	739
Verzeichnis der Abkürzungen	28	Psalmen	741
Das Fortschreiten der Offenbarung	29	Einleitung in die Sprüche	854
Das Alte Testament mit Studienanmerkungen		Sprüche	857
Einleitung in den Pentateuch	33	Einleitung in den Prediger	896
Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter	34	Prediger	899
Eine Harmonie der Bücher Samuel, Könige und Chronik	37	Einleitung in das Hohelied	910
Einführung in die prophetischen Bücher	40	Hohelied	912
Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten	42	Einleitung in Jesaja	921
Einleitung in 1. Mose	45	Jesaja	924
1. Mose	49	Einleitung in Jeremia	1005
Einleitung in 2. Mose	122	Jeremia	1008
2. Mose	125	Einleitung in Klagelieder	1071
Einleitung in 3. Mose	184	Klagelieder	1074
3. Mose	187	Einleitung in Hesekiel	1082
Einleitung in 4. Mose	225	Hesekiel	1085
4. Mose	227	Einleitung in Daniel	1153
Einleitung in 5. Mose	273	Daniel	1156
5. Mose	276	Einleitung in Hosea	1179
Einleitung in Josua	328	Hosea	1181
Josua	330	Einleitung in Joel	1191
Einleitung in Richter	358	Joel	1193
Richter	360	Einleitung in Amos	1198
Einleitung in Ruth	387	Amos	1200
Ruth	389	Einleitung in Obadja	1208
Einleitung in 1. und 2. Samuel	395	Obadja	1210
1. Samuel	398	Einleitung in Jona	1212
Gliederung von 2. Samuel	443	Jona	1214
2. Samuel	444	Einleitung in Micha	1217
Einleitung in 1. und 2. Könige	482	Micha	1219
1. Könige	486	Einleitung in Nahum	1226
2. Könige	529	Nahum	1228
Einleitung in 1. und 2. Chronik	574	Einleitung in Habakuk	1232
1. Chronik	576	Habakuk	1234
Gliederung von 2. Chronik	606	Einleitung in Zephanja	1239
2. Chronik	607	Zephanja	1241
Einleitung in Esra	646	Einleitung in Haggai	1245
Esra	649	Haggai	1247
		Einleitung in Sacharja	1251
		Sacharja	1253
		Einleitung in Maleachi	1271
		Maleachi	1273
		Einleitung in die zwischentestamentliche Zeit ..	1280
		Chronologie der zwischentestamentlichen Zeit ..	1282

Das Neue Testament mit Studienanmerkungen

Einleitung in die Evangelien	1287
Chronologie des Neuen Testament.	1288
Eine Evangelien-Harmonie	1290
Ein kurzer Überblick über das Leben Jesu	1297
Ein kurzer Überblick über das Wirken Jesu.	1298
Die Passahfeste während des Wirkens Jesu.	1299
Die Passionswoche	1299
Einleitung in Matthäus	1301
Matthäus	1306
Einleitung in Markus	1363
Markus	1368
Einleitung in Lukas	1415
Lukas.	1421
Einleitung in Johannes	1479
Johannes	1483
Einleitung in Apostelgeschichte	1539
Apostelgeschichte	1541
Einleitung in Römer	1597
Römer	1600
Einleitung in 1. Korinther	1636
1. Korinther	1639
Einleitung in 2. Korinther	1671
2. Korinther	1674
Einleitung in Galater	1698
Galater	1701
Einleitung in Epheser	1715
Epheser.	1718
Einleitung in Philipper	1732
Philipper.	1735
Einleitung in Kolosser	1746
Kolosser	1749
Einleitung in 1. Thessalonicher	1759
1. Thessalonicher	1761

Einleitung in 2. Thessalonicher	1770
2. Thessalonicher	1772
Einleitung in 1. Timotheus	1777
1. Timotheus	1780
Einleitung in 2. Timotheus	1794
2. Timotheus	1796
Einleitung in Titus	1805
Titus	1807
Einleitung in Philemon	1812
Philemon	1814
Einleitung in Hebräer	1816
Hebräer	1819
Einleitung in Jakobus.	1846
Jakobus.	1848
Einleitung in 1. Petrus	1858
1. Petrus	1861
Einleitung in 2. Petrus	1873
2. Petrus	1876
Einleitung in 1. Johannes	1885
1. Johannes	1889
Einleitung in 2. Johannes	1901
2. Johannes	1903
Einleitung in 3. Johannes	1905
3. Johannes	1907
Einleitung in Judas.	1909
Judas	1911
Einleitung in die Offenbarung	1916
Offenbarung	1919

Anhang

Themenindex	1957
In einem Jahr durch die Bibel	2148
Das Wesen echten rettenden Glaubens	2150
Überblick über Theologie.	2151
Münzen, Gewichte und Maßeinheiten	2158

Verzeichnis der

KARTEN UND TABELLEN

Buch	Titel	Seite
1. Mose	Die Chronologie der Sintflut	59
	Die wichtigsten Berge der Bibel	60
	Die Völker aus 1. Mose 10	63
	Abrahams Reiserouten	65
	Falsche Götter im Alten Testament	94
	Jakobs Heimkehr nach Kanaan	96
	Josephs Weg nach Ägypten	103
	Von Adam zu den zwölf Stämmen Israels	119
	Joseph – ein Typus für Christus	121
	Moses Flucht und Rückkehr nach Ägypten	126
2. Mose	Die zehn Plagen über Ägypten	134
	Chronologie des Exodus	142
	Die Route des Exodus	143
	Die Zehn Gebote	155
	Der Bauplan der Stiftshütte	165
3. Mose	Christus in den levitischen Opfern	189
	Die Opfer des AT im Vergleich zum Opfer Christi	191
	Die jüdischen Feste	216
	Christus erfüllt die Feste Israels	217
4. Mose	Die Anordnung der Stämme Israels	229
	Von der Wüste zum Jordan	269
5. Mose	Die Todesstrafe	296
	Israels Kalender	301
Josua	Josuas Zubereitung zum Dienst	330
	Die Völker des Gelobten Landes	333
	Der zentrale und südliche Eroberungszug	340
	Der nördliche Eroberungszug	343
	Die Verteilung des Landes unter den Stämmen	344
	Die Zufluchtsstädte	351
Richter	Die Richter Israels	363
	Geografische Verteilung der Richter	375
Ruth	Von Moab nach Bethlehem	387
	Ruth – Die Frau aus Sprüche 31	394
1. Samuel	Stätten von Samuels Dienst	401
	Standorte der Bundeslade	403
	Orte der philistinischen Bedrohung	405
	Orte von Sauls militärischen Einsätzen	414
	Vor Davids Königtum	423
2. Samuel	Die Stadt Davids	451
	Davids Königreich	458
1. Könige	Die Könige Israels und Judas	485
	Salomos Jerusalem	493
	Salomos Tempel	496
	Das geteilte Königreich	508
	Die Könige des geteilten Königreiches	510
	Totenaufweckungen	516
	Der Dienst von Elia und Elisa	524
	Das assyrische Reich	555
2. Könige	Jerusalem zur Zeit Hiskias	561
	Das babylonische Reich	565
	Nebukadnezars Feldzug gegen Juda	571
	Eine kurze Synopse der Bücher Samuel, Könige und Chronik	577
	Die Quellen der Chronikbücher	585
1. Chronik	Der Davidsbund in den Chronikbüchern	593
	Aufgaben im Tempel	598
	Die Verbreitung von Salomos Ruhm	607
	Nachexilische Rückkehrphasen nach Jerusalem	649
	Die Route der heimkehrenden Juden	651
2. Chronik	Das persische Reich	657
	Zeitlicher Überblick über Nehemias Werk	666
	Jerusalem zur Zeit von Nehemia	669
Esra	Zeitlicher Überblick über Nehemias Werk	666
	Jerusalem zur Zeit von Nehemia	669
Nehemia	Zeitlicher Überblick über Nehemias Werk	666
	Jerusalem zur Zeit von Nehemia	669

	Sieben Versuche, Nehemias Werk zu vereiteln	671
Esther	Die historische Chronologie von Esther	690
Hiob	Ein biographischer Entwurf Hiobs	703
	Das Drehbuch	705
	Hiobs schreckliche Qual	708
Psalmen	Gattungen von Psalmen	741
	Historischer Hintergrund der Psalmen Davids	743
	Messianische Prophezeiungen in den Psalmen	751
	Bilder für Gott in den Psalmen	758
	Die Salbung des Heiligen Geistes im AT	781
	Christus in den Psalmen (Lk 24,44)	828
	Symbole für die Bibel	864
	Die »Nichtigkeiten« im Prediger	899
	Salomos Reflektionen über das erste Buch Mose	902
Hohelied	Lokalkolorit im Hohelied	912ff
	Geografie im Hohelied	915
Jesaja	Bei Jesu erstem Kommen erfüllte Prophezeiungen Jesajas	932
	Gottes Gericht über die Nationen	939
	Jesajas Beschreibung des künftigen Reiches Israel	1002
Jeremia	Illustrationen des göttlichen Gerichts	1006
	Jeremias Hauptprüfungen	1007
	Anschauliche Belehrungen	1023
Klagelieder	Andere Klagen	1078
	Ein Blick über die Klagelieder hinaus	1080
Hesekiel	Zeitangaben in Hesekiel	1086
	Hesekiels zeichenhafte Erfahrungen	1088
	Die Reichweite von Hesekiels Prophezeiungen	1116
	Der Tempel Hesekiels	1138
	Opfer im Tausendjährigen Reich	1139
	Der heilige Bezirk	1146
	Feste im Tausendjährigen Reich	1147
	Die Wiederherstellung des Landes	1150
Daniel	Ein Überblick über die Königreiche in Daniel	1157
	Das griechische Reich unter Alexander	1167
Hosea	Gottes Barmherzigkeit gegenüber Israel	1181
Joel	Tag des Herrn	1194
Amos	Die fünf Visionen des Amos	1205
Obadja	Gottes Gericht über Edom	1211
Jona	Zehn Wunder im Buch Jona	1214
Micha	Gottes Sündenvergebung	1225
Nahum	Gottes Gericht über Assyrien/Ninive	1229
Habakuk	Andere Psalmen	1234
Zephanja	Erfüllungen von dem »Tag des Herrn«	1241
	Gottes »Ich will«-Aussagen der Wiederherstellung	1243
Haggai	Serubbabel	1248
	Die Tempel der Bibel	1249
Sacharja	Andere Namen für Jerusalem	1251
Maleachi	Alttestamentliche Namen für Gott	1274
	Die römische Herrschaft über Palästina	1279
	Die Expansion unter den Makkabäern	1280
Matthäus	Der Familienstammbaum von Herodes	1308
	Die Gleichnisse Jesu	1329
	Die Verhöre, die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu	1355
Markus	Die Wunder Jesu	1369
	Plan vom herodianischen Tempel	1373
Lukas	Die Frauen des Neuen Testaments	1422
Johannes	Die sieben Zeichen	1489
	Die »Ich-Bin«-Aussagen	1501
Apostelgeschichte	Wirkungen des Heiligen Geistes	1543
	Die wichtigsten Predigten der Apostelgeschichte	1548
Römer	Rom im ersten Jahrhundert	1598
1. Korinther	Erscheinungen des auferstandenen Christus	1666
2. Korinther	Die Agora von Korinth	1671
Epheser	Die Stadt Ephesus	1715
Kolosser	Die Herrlichkeiten Christi	1747
	Die Titel Jesu Christi	1751
1. Thessalonicher	Ortschaften mit christlichen Gemeinden – ca. 100 n.Chr.	1762
1. Timotheus	Die Namen Satans	1790
2. Timotheus	Ein Vergleich der beiden Gefangenschaften des Paulus in Rom.	1794
Judas	Das Profil eines Abtrünnigen	1914
Offenbarung	Die sieben Gemeinden	1921

Vorwort des

DEUTSCHEN HERAUSGEBERS

Wir sind sehr dankbar, dass die »MacArthur Study Bible«, die bereits in verschiedene Sprachen übersetzt worden ist, nun auch in deutscher Sprache herausgegeben werden kann.

John MacArthur dient als Ältester und Bibellehrer in der Grace Community Church in Sun Valley, Kalifornien, er ist Präsident des The Master's College and Seminary und ist als Konferenzredner, Bibelausleger und Autor vieler Kommentare und Bücher zu biblischen Themen weltweit bekannt.

Die nun vorliegende Studienbibel unterscheidet sich von anderen Arbeitsbibeln dadurch, dass sie den Bibeltext nicht nur mit Parallelstellen, Einführungen zu den biblischen Büchern und Erläuterungen zu wichtigen und schwierigen Versen versieht, sondern ihn durchgehend kommentiert. Damit bekommt der Bibelleser eine ausgezeichnete Hilfe, die Lehre des Wortes Gottes besser zu verstehen und wird angeregt, weiter und tiefer in den »Goldminen« der Heiligen Schrift zu graben.

Während das Wort Gottes inspiriert, fehlerlos und vollkommen ist, haften jeder Auslegung auch des begabtesten Bibellehrers menschliche Schwächen und Einseitigkeiten an. Daher können wir es dem Leser nicht ersparen, auch diesen Kommentar zur Bibel betend zu überdenken und anhand der Bibel zu überprüfen.

Auch als Herausgeber dieser Studienbibel sehen wir einige Bibelstellen, die keine zentralen Lehren der Bibel betreffen, in einem anderen Zusammenhang und würden sie anders auslegen. Wir haben aber bewusst darauf verzichtet, durch weitere Anmerkungen die Problematik zu verstärken und unser Verständnis der Schrift für absolut zu halten. Wir vertrauen darauf, dass der Herr jedem Leser durch den Heiligen Geist die Augen öffnet und hilft, Gottes Wort richtig zu verstehen und im persönlichen Leben umzusetzen.

Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise. Die Befehle des HERRN sind richtig, sie erfreuen das Herz; das Gebot des HERRN ist lauter, es erleuchtet die Augen. Die Furcht des HERRN ist rein, sie bleibt in Ewigkeit; die Bestimmungen des HERRN sind Wahrheit, sie sind allesamt gerecht (Ps 19,8-10).

So geben wir dieses Werk mit dem Wunsch und Gebet heraus, das jeder Leser dadurch motiviert wird, das Wort Gottes mehr zu lieben und zu schätzen und dadurch ein Leben zur Ehre Gottes und zum Segen der Mitmenschen zu leben.

DIE HERAUSGEBER

Einleitung in die

BIBEL

Die Bibel ist eine Sammlung von 66 von Gott inspirierten Büchern. Diese 66 Bücher sind in zwei Testamente eingeteilt, in das Alte (39) und das Neue Testament (27). Propheten, Priester, Könige und Führungspersonen Israels schrieben die AT-Bücher in Hebräisch (mit zwei Abschnitten in Aramäisch). Die Apostel und ihre Mitarbeiter verfassten die Bücher des NT in Griechisch.

Die Aufzeichnung des AT beginnt mit der Erschaffung des Universums und endet etwa 400 Jahre vor dem ersten Kommen Jesu Christi.

Der rote Faden der atl. Geschichte verläuft entlang der folgenden Eckpunkte:

- Erschaffung des Universums
- Sündenfall
- Sintflut als Gericht über die Erde
- Abraham, Isaak und Jakob (Israel): die Patriarchen der erwählten Nation
- Die Geschichte Israels:
 - Das Exil in Ägypten – 430 Jahre
 - Auszug aus Ägypten und Wüstenwanderung – 40 Jahre
 - Eroberung Kanaans – 7 Jahre
 - Zeit der Richter – 350 Jahre
 - Vereintes Reich – Saul, David, Salomo – 110 Jahre
 - Geteiltes Reich – Juda/Israel – 350 Jahre
 - Exil in Babylon – 70 Jahre
 - Rückkehr und Wiederaufbau des Landes – 140 Jahre

Die Details dieser Geschichte werden in den 39 Büchern erklärt, die sich in 5 Kategorien gliedern:

- Das Gesetz – 5 (1. – 5. Mose)
- Geschichtsbücher – 12 (Josua – Esther)
- Weisheitsbücher – 5 (Hiob – Hohelied)
- Große Propheten – 5 (Jesaja – Daniel)
- Kleine Propheten – 12 (Hosea – Maleachi)

Nach Vollendung des AT folgten 400 Jahre des Schweigens, während der Gott weder sprach noch ein Bibelbuch inspirierte. Dieses Schweigen wurde gebrochen, als Johannes der Täufer auftrat und verkündete, dass der verheißene Herr und Erretter gekommen ist. Das NT überliefert die restliche Geschichte von der Geburt Jesu bis zum Höhepunkt aller Geschichte und dem letztendlichen ewigen Zustand. Somit erstrecken sich die beiden Testamente von der Schöpfung bis zur Vollendung, von der ewigen Vergangenheit bis in die ewige Zukunft.

Während es in den 39 Büchern des AT hauptsächlich um die Geschichte Israels und um die Verheißung des kommenden Retters geht, drehen sich die 27 Bücher des NT vor allem um die Person Jesu Christi und den Aufbau der Gemeinde. Die 4 Evangelien berichten von seiner Geburt, seinem Leben, seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Alle 4 Evangelisten betrachten dieses großartige und wichtigste Ereignis der Weltgeschichte – das Kommen des Gottessohnes Jesus Christus – aus einer anderen Perspektive. Matthäus betrachtet ihn unter dem Gesichtspunkt seines Reiches; Markus sieht ihn als Diener; Lukas als Mensch und Johannes aus Perspektive seiner Göttlichkeit.

Das Buch der Apostelgeschichte berichtet von der Auswirkung des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu Christi, dem Herrn und Retter – angefangen mit seiner Himmelfahrt, dem anschließenden Kommen des Heiligen Geistes und der Geburt der Gemeinde, und fährt fort mit den ersten Jahren der Evangeliumsverkündigung durch die Apostel und ihre Mitarbeiter. Die Apostelgeschichte berichtet von der Gründung der Gemeinde in Judäa, Samaria und im Römischen Reich.

Die 21 Briefe wurden an Gemeinden und Einzelpersonen geschrieben, um die Bedeutung der Person und des Werkes Jesu Christi zu erklären und die praktischen Konsequenzen für das Leben und Zeugnis aufzuzeigen, bis Christus wiederkommt.

Das NT endet mit der Offenbarung, die zu Beginn das gegenwärtige Gemeindezeitalter beschreibt und gipfelt mit Christi Wiederkunft, bei der er sein irdisches Reich aufrichtet, Gericht über die Gottlosen bringt und Herrlichkeit und Segen für die Gläubigen bewirkt. Anschließend an die tausendjährige Herrschaft des Herrn und

Heilandes wird das letzte Gericht stattfinden, das zum ewigen Zustand führt. Alle Gläubigen aller Zeiten gehen in die letztendliche ewige Herrlichkeit ein, die ihnen bereitet ist, und alle Gottlosen werden der Hölle übergeben, um für immer bestraft zu werden.

Um die Bibel zu verstehen, ist es elementar wichtig, den Bogen zu begreifen, den diese Geschichtsschreibung von der Schöpfung zur Vollendung schlägt. Außerdem ist es entscheidend, das vereinende Thema der Bibel im Blick zu behalten. Das eine beständige Thema, das sich durch die ganze Bibel hindurch entfaltet, ist dieses: Zu seiner eigenen Herrlichkeit hat Gott beschlossen, ein Gruppe von Menschen zu erschaffen und zu sich zu sammeln, die Untertanen seines ewigen Reiches sein sollen, die ihn ewig preisen, ehren und ihm dienen und durch die er seine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit, Gnade und Herrlichkeit zum Ausdruck bringen will. Um seine Erwählten zu versammeln, muss Gott sie von der Sünde erlösen. Die Bibel offenbart Gottes Erlösungsplan von dessen Ursprung in der ewigen Vergangenheit bis zu seiner Vollendung in der ewigen Zukunft. Bündnisse, Verheißungen und Epochen sind allesamt dem einen kontinuierlichen Erlösungsplan untergeordnet.

Es gibt nur einen Gott. Die Bibel nennt nur einen Schöpfer. Sie ist ein einheitliches Buch. Sie zeigt nur einen Plan der Gnade, den sie von seinem Anfang, über seine Ausführung bis zu seiner Vollendung offenbart. Von der Prädestination zur Verherrlichung ist die Bibel die Geschichte, wie Gott sein erwähltes Volk erlöst, zum Preise seiner Herrlichkeit.

Bei der Entfaltung von Gottes Erlösungsplan in der Bibel werden ständig 5 wiederkehrende Themen betont:

- der Charakter Gottes
- das Gericht über Sünde und Ungehorsam
- der Segen für Glauben und Gehorsam
- der Herr und Heiland und sein Opfer für Sünde
- das kommende Reich und die künftige Herrlichkeit

Alles, was auf den Seiten sowohl des AT als auch des NT geoffenbart wird, hat mit diesen 5 Kategorien zu tun. Die Schrift lehrt oder veranschaulicht stets 1.) den Charakter und die Eigenschaften Gottes; 2.) die Tragödie der Sünde und des Ungehorsams gegenüber Gottes heiligem Maßstab; 3.) die Glückseligkeit des Glaubens und des Gehorsams gegenüber Gottes Maßstab; 4.) die Notwendigkeit eines Retters, durch dessen Gerechtigkeit und Stellvertretung Sündenvergebung erlangen, gerecht erklärt und umgestaltet werden können, sodass sie Gottes Maßstab gehorchen, und 5.) das künftige glorreiche Ende der Heilsgeschichte im irdischen Reich des Herrn und Heilandes und der darauf folgenden ewigen Herrschaft und Herrlichkeit Gottes und Christi. Wenn man die Bibel studiert, ist es elementar wichtig, diese wiederkehrenden Themen als große Haken zu verstehen, an denen die einzelnen Schriftstellen aufgehängt werden können. Beim Durchlesen der Bibel sollte man imstande sein, jede Schriftstelle auf diese wichtigen Themen zu beziehen und dabei bedenken, dass das, was im AT eingeführt wird, auch im NT noch deutlicher erklärt wird.

Ein genauere Blick auf die einzelnen 5 Kategorien verschafft uns einen Überblick über die Bibel.

1. Die Offenbarung des Charakters Gottes

Allem voran ist die Bibel Gottes Selbstoffenbarung. Er offenbart sich als der souveräne Gott des Universums, der beschlossen hat, Menschen zu erschaffen und sich dem Menschen zu erkennen zu geben. In dieser Selbstoffenbarung wird sein Maßstab absoluter Heiligkeit festgelegt. Seit Adam und Eva und über Kain und Abel bis hin zu allen Menschen vor und nach dem Gesetz Moses wurde der Maßstab für Gerechtigkeit aufgerichtet und bleibt bis zur letzten Seite des NT bestehen. Verstöße dagegen führen zu zeitlichem und ewigem Gericht.

Im AT ist überliefert, dass Gott sich durch folgende Mittel offenbarte:

- durch die Schöpfung – vor allem durch den Menschen, der in seinem Bild geschaffen wurde
- durch die Engel
- durch Zeichen und Wunder
- durch Visionen
- durch Propheten und andere, die sein Wort verkündeten
- durch das geschriebene Gotteswort (das AT)

Im NT wird berichtet, dass Gott sich wieder durch dieselben Mittel offenbarte, allerdings deutlicher und vollständiger:

- durch die Schöpfung – durch Jesus Christus, der das wahre Bild Gottes ist
- durch Engel
- durch Zeichen und Wunder
- durch Visionen
- durch Apostel und Propheten, die sein Wort verkündeten
- durch das geschriebene Gotteswort (das NT)

2. Die Offenbarung des göttlichen Gerichts über Sünde und Ungehorsam

Die Schrift behandelt immer wieder das Thema der Sünde des Menschen, die göttliches Gericht nach sich zieht. Ein Bericht in der Bibel nach dem anderen zeigt, welche tödlichen Auswirkungen es in Zeit und Ewigkeit hat, gegen Gottes Maßstab zu verstoßen. Die Bibel hat 1.189 Kapitel. Nur 4 davon beinhalten keine gefallene Welt: die ersten 2 und die letzten 2 – vor dem Sündenfall und nach der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Der Rest erzählt die Tragödie der Sünde.

Im AT zeigt Gott, welche Katastrophe die Sünde ist – angefangen bei Adam und Eva, über Kain und Abel, die Patriarchen, Mose und Israel, die Könige, Priester, Propheten und heidnische Nationen. Das ganze AT berichtet unaufhörlich von der kontinuierlichen Zerstörung, zu der die Sünde und der Ungehorsam gegenüber Gottes Gesetz führt.

Im NT wird die Tragödie der Sünde noch deutlicher. Der Predigt- und Lehrdienst Jesu und der Apostel beginnt und endet mit einem Ruf zur Buße. Der König Herodes, die jüdischen Führungspersonen und die Nation Israel – zusammen mit Pilatus, Rom und dem Rest der Welt – verwerfen alle den Herrn und Heiland, verschmähen die Wahrheit Gottes und verdammen sich somit selbst. Die Chronik der Sünde geht unvermindert bis zum Ende der Zeiten und der Wiederkunft Christi im Gericht weiter. Im NT ist Ungehorsam sogar noch schlimmer als im AT, da er bedeutet, den Herrn und Heiland Jesus Christus zu verwerfen, und das im hellen Licht der Wahrheit des NT.

3. Die Offenbarung von Gottes Segen für Glauben und Gehorsam

Die Schrift verheißt immer wieder wunderbare Belohnungen in Zeit und Ewigkeit für solche Menschen, die Gott vertrauen und danach trachten, ihm zu gehorchen. Im AT zeigte Gott, welche Segen es ist, Buße über Sünde zu tun, an ihn zu glauben und seinem Wort gehorsam zu sein. Das verdeutlicht er von Abel an über die Patriarchen bis zum Überrest Israels und sogar den gläubigen Heiden (wie z.B. den Bewohnern von Ninive).

Gottes Maßstab für den Menschen, sein Wille und sein Moralgesetz wurden stets bekannt gemacht. Für diejenigen, die ihre Unfähigkeit einsahen, Gottes Maßstab zu erfüllen, ihre Sünde eingestanden, ihr Unvermögen bekannten, Gott durch eigene Bemühungen und Werke zu gefallen, und ihn um Vergebung und Gnade baten, gab es barmherzige Erlösung und Segen für Zeit und Ewigkeit.

Im NT zeigte Gott wieder, welche Glückseligkeit die Erlösung von Sünde ist, die bußfertige Menschen empfangen. Da gab es diejenigen, die auf die Bußpredigt von Johannes dem Täufer reagierten. Andere taten Buße auf die Predigt Jesu hin. Wieder andere aus Israel gehorchten dem Evangelium, das von den Aposteln verkündet wurde. Und schließlich gab es überall im Römischen Reich Heiden, die an das Evangelium glaubten. All diesen und allen, die im Laufe der Geschichte glauben werden, ist Segen sowohl in dieser als auch in der künftigen Welt verheißen.

4. Die Offenbarung des Herrn und Heilandes und seines Sündopfers

Das ist das Herzstück sowohl des AT, von dem Jesus sagte, dass es von ihm als Vorschattung und Prophezeiungen spricht, als auch des NT, das den biblischen Bericht seines ersten Kommens liefert. Die Verheißung des Segens ist abhängig von der Gnade und Barmherzigkeit, die dem Sünder zuteil werden. Gnade bedeutet, dass dem Sünder seine Sünde nicht angerechnet wird. Eine solche Vergebung hängt ab von der Bezahlung der Schuld der Sünde, damit der heiligen Gerechtigkeit Genüge getan wird. Das erfordert einen Stellvertreter – jemanden, der an Stelle des Sünders stirbt. Gottes erwählter Stellvertreter – der einzig dafür geeignete – war Jesus Christus. Die Errettung geschieht stets, zu Zeiten des AT wie des NT, durch dieselben Gnadenmittel. Wenn ein Sünder zu Gott kommt und dabei bußfertig und überzeugt ist, dass er keine Macht hat, sich selbst vor dem verdienten Zorngericht Gottes zu retten, und um Gnade bittet, wird ihm Gottes Verheißung der Vergebung gewährt. Dann erklärt Gott ihn als gerecht, weil ihm das Opfer und der Gehorsam Christi angerechnet wird. Im AT rechtfertigte Gott Sünder in derselben Weise, und zwar im Vorausblick auf Christi Erlösungswerk. Von daher besteht durch die ganze Heilsgeschichte hindurch eine Kontinuität der Gnade und des Heils. Weder die verschiedenen Bündnisse, Verheißungen oder Epochen ändern etwas an dieser grundlegenden Kontinuität, noch die Diskontinuität zwischen dem Zeugnisvolk des AT, Israel, und dem Zeugnisvolk des NT, der Gemeinde. Dreh- und Angelpunkt dieser fundamentalen Kontinuität ist das Kreuz, das kein Rückschlag im Plan Gottes war, sondern gerade das Ereignis, auf das alles andere ausgerichtet ist.

Durchgängig im ganzen AT wird der Retter und sein Opfer verheißen. Im 1. Buch Mose ist er der »Same der Frau«, der den Satan besiegen wird. In Sacharja ist er der Durchbohrte, zu dem sich Israel wendet und durch den Gott die Quelle der Vergebung für alle öffnete, die über ihre Sünde trauern. Er ist der Eine, der in den Opfern des mosaischen Gesetzes symbolisiert wird. Er ist der leidende Stellvertreter, von dem die Propheten reden. Im ganzen AT ist er der Messias, der für die Übertretungen seines Volkes stirbt; vom Anfang bis zum Ende des AT wird das Thema wiederholt, dass der Herr und Heiland das Opfer für die Sünde sein wird. Allein aufgrund seines vollkommenen Opfers für Sünde vergibt Gott in seiner Gnade bußfertigen Sündern.

Im NT kam der Herr und Heiland und vollbrachte tatsächlich das verheißene Opfer für Sünde am Kreuz. Nachdem er durch sein vollkommenes Leben alle Gerechtigkeit erfüllt hatte, erfüllte er Gottes Rechtsforderun-

gen durch seinen Tod. Somit sühnte Gott für Sünde, und zwar zu einem Preis, der zu hoch ist, als dass der menschliche Verstand ihn ergründen könnte. Nun stellt er in seiner Gnade alles für die Seinen bereit, was sie als Gegenstände seiner Gnade benötigen. Das ist es, was die Bibel meint, wenn sie von Errettung aus Gnade spricht.

5. Die Offenbarung des Reiches und der Herrlichkeit des Herrn und Heilandes

Diese entscheidende Komponente der Bibel führt die ganze Heilsgeschichte zur ihrer von Gott verordneten Vollendung. Die Heilsgeschichte ist von Gott gelenkt, sodass sie in seiner ewigen Herrlichkeit gipfeln wird. Die Heilsgeschichte wird mit derselben Präzision und Genauigkeit enden, mit der sie begann. Die Wahrheiten der Endzeit sind weder vage noch unklar – noch unwichtig. Wie bei jedem anderen Buch gilt auch für die Bibel: Das Ende der Geschichte ist der entscheidendste und wichtigste Teil. Die Bibel offenbart mehrere sehr konkrete Eigenschaften des von Gott geplanten Ausgangs.

Im AT wird immer wieder ein irdisches Reich erwähnt, in dem der Messias, der Herr und Heiland, regiert, der kommen wird, um zu herrschen. Mit diesem Reich verbunden ist die Rettung Israels, die Rettung der Heidenvölker, die Erneuerung der Erde durch die Aufhebung und Umkehrung des Fluches und die leibhaftige Auferstehung des bereits verstorbenen Volkes Gottes. Und schließlich sagt das AT voraus, dass es eine »Entschaffung« geben wird, eine Auflösung des Universums, und eine Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Das wird der ewige Zustand der Gläubigen sein, und außerdem wird es eine Hölle für die Gottlosen geben.

Im NT werden diese Eigenschaften erklärt und weiter entfaltet. Der König wurde verworfen und hingerichtet, aber er hat verheißt, dass er in Herrlichkeit wiederkommen wird. Dann wird er Gericht bringen sowie die Auferstehung und sein Reich für alle, die glauben. Unzählige Heiden aus allen Nationen werden zu den Erlösten zählen. Israel wird gerettet und wieder in die Segenswurzel eingepflanzt werden, aus der es zeitweilig herausgeschnitten wurde.

In Israels verheißenen Reich wird der Herr und Heiland auf der erneuerten Erde auf dem Thron regieren und seine Macht über die ganze Welt ausüben. Dann hat er seine rechtmäßige Autorität zurückerlangt und empfängt die ihm gebührende Ehre und Anbetung. Anschließend nach diesem Reich wird die erneuerte, aber noch von Sünde befleckte Schöpfung aufgelöst und ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen werden. Diese bilden den ewigen Zustand, der für immer von den Gottlosen in der Hölle getrennt ist.

Das sind die 5 Themen, die die Bibel ausfüllen. Diese Themen von Anfang an zu verstehen, bedeutet die Antwort auf die Frage zu kennen, die sich immer wieder stellt: Warum berichtet die Bibel uns dies? Alles passt in dieses herrliche Muster. Hängen Sie beim Lesen der Bibel die Wahrheit an diese 5 Haken, und die Bibel wird sich Ihnen entfalten – nicht nur als 66 separate Bücher oder auch nur zwei separate Testamente, sondern als ein Buch aus einem Guss, von einem einzigen göttlichen Autoren, der es mit einem alles überragenden Thema verfasste.

Ich bete, dass das großartige und überwältigende Thema der Erlösung von Sündern zur Ehre Gottes jeden Leser mit fesselndem Interesse vom Anfang bis zum Ende der biblischen Geschichte führt. Lieber Christ – das ist Ihre Geschichte. Es ist die Geschichte von Gott für Sie – über Sie. Sie berichtet, was er für Sie geplant hat, warum er Sie erschaffen hat, was Sie waren, was Sie in Christus werden und was er für Sie in der ewigen Herrlichkeit bereitet hat.

JOHN MACARTHUR

VORBEMERKUNGEN

Warum sollte man eine Studienbibel schreiben? Eine Antwort auf diese Frage ergibt sich aus dem Gespräch des Evangelisten Philippus mit dem Kämmerer aus Äthiopien in Apg 8,30.31: »Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen und sprach: ›Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet?‹ Und er bat den Philippus, dass er aufsteige und sich zu ihm setze.«

So wie Philippus es mit dem Kämmerer tat, möchte ich mich zu Ihnen setzen und Ihnen die Bibel erklären. Diese Studienbibel gibt mir dazu die Gelegenheit.

Wenngleich ich persönlich die volle Verantwortung für alle Anmerkungen der *MacArthur-Studienbibel* trage, da sie alle von mir stammen, konnte ein derart umfangreiches Werk mit dem Anspruch höchster Genauigkeit nur mithilfe eines Teams treuer Mitarbeiter entstehen, die mir durch fleißige Arbeit in liebevoller Hingabe und im Streben nach höchster Qualität beistanden. Viele Freunde haben in diesem Team mitgearbeitet, und sie alle verdienen mein Lob und meinen Dank.

Meine größte Dankbarkeit gilt meinem Freund und Partner im Dienst, Dr. Richard Mayhue, dem Vizepräsidenten und Dekan des Masters Seminary. Er hat während des gesamten Projektes an meiner Seite gearbeitet und am meisten Mühe von allen hinein investiert. Er fungierte als Projektmanager, AT- und NT-Experte, Lektor und Ratgeber. Sein herausragendes Organisationstalent, gepaart mit seiner immensen Schrift- und Lehrkenntnis, seinen literarischen Fähigkeiten sowie unserer theologischen Einmütigkeit ermöglichten eine höchst effektive Zusammenarbeit.

Höchster Dank steht auch dem Lehrkörper des Masters Seminary zu, deren Mitarbeiter mir sehr beim Quellenstudium geholfen und sorgfältig einen ersten Entwurf der Studienanmerkungen zum Alten Testament angefertigt haben. Mithilfe dieses Quellenmaterials habe ich die Studienanmerkungen mehrmals bis zur ihrer endgültigen Form durchgearbeitet.

Bedanken möchte ich mich bei Dr. Irv Busenitz, Dr. Trevor Craigen, Prof. Dave Deuel, Prof. Keith Essex, Dr. Richard Mayhue, Dr. Larry Pettegrew, Dr. Jim Rosscup, Prof. Jim Stitzinger, Dr. Bob Thomas und Dr. George Zemek.

Da ich während der vergangenen 28 Jahre nahezu das ganze Neue Testament durchstudiert und systematisch durchgepredigt habe, standen meine eigenen Studienergebnisse zur Verfügung, um in den Anmerkungen zum NT-Text zusammengefasst zu werden. Ein Team aus dem Lehrkörper des Masters Seminary und Lektoren von Grace to You, die regelmäßig meine Bücher lektorieren, übernahmen die Aufgabe, unzählige Stunden lang die wichtigsten Ergebnisse aus meinen Notizen herauszulesen und zu Studienanmerkungen zusammenzufassen. Auch diesen ersten Entwurf habe ich zu seiner endgültigen Form überarbeitet.

Hier danke ich Dr. Bill Barrick, Dave Douglass, Dave Enos, Dr. David Farnell, Phil Johnson, Garry Knussman, Dr. Richard Mayhue, Tom Pennington, Dr. Larry Pettegrew und Mike Taylor.

Außerdem war es wichtig, dass das gesamte Material sorgfältig gelesen und auf Genauigkeit geprüft und alle Bibelstellenangaben überprüft werden. Mein Dank gilt diesen Lesern für diese mühsame Arbeit. Ich bedanke mich bei Dennis Swanson und Bob White vom Masters Seminary, Dave Enos und Allacin Morimizu von Grace to You und bei June Gunden und ihrem Leserteam vom Peachtree Editorial and Proofreading Service.

Die fast 2.400 Seiten handschriftlicher Notizen mussten in Computer eingegeben und nach allen sechs Überarbeitungs-Durchgängen lektoriert und korrigiert werden. Ein Team treuer und fleißiger Helfer von The Master's Seminary, der Grace Community Church und von Grace to You arbeiteten an dieser gewaltigen Aufgabe und hielten in diesem Prozess zahllose Abgabetermine ein. Da ich in Schreifschrift schreibe, bestand das Material größtenteils aus einer Kombination von gedruckter und handschriftlicher Schrift, die ein schwieriges Entziffern meiner kaum lesbaren Handschrift erforderte. Doch neben ihren anderen Verpflichtungen erledigten sie diese Aufgabe sorgfältig, genau wie alle anderen aus dem Team.

Hier danke ich Dr. Mayhues Sekretärin Cindy Gehman (AT-Koordinatorin) und meiner eigenen Sekretärin Pat Rotisky (NT-Koordinatorin), die zusammen arbeiteten mit Amy Brandenstein, Rhonda Connor, Louise Essex, Marilyn Foster, Marcia Griffiths, Carol Smith, Diane Haschak, Pam Leopold, Willa Loveless, Dareth Luna, Wilma Miller, Joyce Modert, Susan Rogers, Patti Schott und Teri White.

Alle hier erwähnten Freunde machten dieses Unterfangen für mich zu einem fröhlichen Marathonlauf. Ich bete um Gottes Segen für sie alle für ihre Hingabe an das Wort Gottes.

Zu guter Letzt möchte ich David Mober meine Wertschätzung ausdrücken, meinem Verleger bei Word Publishing, der während des komplexen Projektes stets Weitblick, Vertrauen, Geduld und Kompetenz zeigte. Er erwies sich sowohl als Freund als auch als Leiter.

Ich bin noch nie gleichzeitig so herausgefordert und gesegnet worden wie während dieser zwei Jahre intensiver Arbeit. Das Studieren im Stillen, das Durchgehen jedes einzelnen Wortes der Bibel und die Herausforderung, jeden Ausdruck und jeden Vers zu verstehen, haben meinem Leben und Dienst einen Reichtum verliehen wie nichts anderes, was ich je zuvor unternommen habe.

Ich war der Bibel stets verbunden als dem inspirierten, irrtumslosen, unfehlbaren, hinlänglichen und ewigen Wort Gottes. Ich habe die Bibel stets in auslegender Weise gepredigt, Vers für Vers und Buch für Buch. Nach diesem Unterfangen liegt mir die Notwendigkeit, jedes »reine Wort« (Ps 12,6) der Bibel zu verkündigen, noch stärker am Herzen. Ich bin in meinem eigenen Leben zutiefst bereichert worden wie nie zuvor, und das allein durch die reine Kraft von so viel göttlicher Wahrheit, die mich täglich durchströmte. Viele Monate lang habe ich jeden Tag acht oder mehr Stunden mit der Arbeit am Wort Gottes verbracht, und das nicht, weil ich es musste, sondern weil der Text mich nicht losließ – seine Reichtümer hielten mich gefangen.

Ganz besonders danke ich Ihnen, dem Leser, dass Sie die Bibel lieben und tiefgründig studieren möchten. Dieses Werk ist ein zusätzliches Mittel, mithilfe dessen ich meine Berufung als Hirte und Lehrer erfülle »zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi« (Eph 4,12).

Dankbar bin ich vor allem unserem wunderbaren Gott, der uns sein kostbares Wort gegeben hat. Ich bete, dass er durch dieses Bemühen, die Bedeutung seines Wortes durch das zu erklären, was es sagt, geehrt wird.

JOHN MACARTHUR

WIE DIE BIBEL ZU UNS KAM

Seit Satan Eva mit Zweifeln und Lügen bombardierte (1Mo 3,1-7), hat die Menschheit ständig Gottes Wort in Frage gestellt. Leider hatte Eva keine oder nur wenig Hilfe dabei, ihre intellektuellen Hindernisse abzulegen und zum vollen Glauben an Gottes Selbstoffenbarung durchzudringen (1Mo 2,16.17).

Nun bietet die Schrift gewiss mehr als genug Stoff, der hinterfragt werden kann, wenn man bedenkt, dass sie 66 Bücher, 1.189 Kapitel, 31.173 Verse und 774.746 Wörter umfasst. Wenn Sie Ihre Bibel in Ihrer eigenen Sprache aufschlagen und sie lesen, fragen Sie sich möglicherweise: »Wie kann ich sicher sein, dass dies das reine und wahre Wort Gottes ist?«

Eine solche Frage ist an sich nicht schlimm, insbesondere wenn man bestrebt ist, mit einem belehrbaren Verstand zu lernen (Apg 17,11). Die Bibel lädt zu solchen Fragen ein, die ein aufrichtiger, interessierter Leser stellen würde. Eine ganze Flut von Fragen kann auf den Verstand einstürzen, wie z.B.:

- Woher stammt die Bibel?
- Wessen Denken spiegelt sie wider?
- Sind irgendwelche Bücher der Bibel verloren gegangen?
- Was behauptet die Bibel über sich selbst?
- Wird sie ihren Behauptungen gerecht?
- Wer schrieb die Bibel – Gott oder der Mensch?
- Ist die Bibel im Lauf der Jahrhunderte vor menschlichen Manipulationen bewahrt geblieben?
- Wie gut entsprechen die heutigen Übersetzungen den ursprünglichen Handschriften?
- Wie ist die Bibel in unsere Zeit und in unsere Sprache vorgedrungen?
- Wird die Bibel über die gegenwärtigen 66 Bücher hinaus noch erweitert werden?
- Wer bestimmt – und auf welcher Grundlage –, dass die Bibel die traditionelle Liste von 66 Büchern umfassen soll?
- Wenn die Bibel über einen Zeitraum von über 1.500 Jahren geschrieben wurde (ca. 1405 v.Chr. bis 95 n.Chr.) und nunmehr seit fast 2.000 Jahren überliefert und in mehrere tausend Sprachen übersetzt wird, was bewahrt die Bibel dann davor, dass sie aufgrund von Unachtsamkeit oder von falschen Motiven der Menschen verändert wird?
- Verdient die heutige Bibel wirklich den Titel »Wort Gottes«?

Diese Fragen haben sicherlich den Verstand unzähliger Menschen bombardiert. Ein Studium allein der biblischen Bücher klärt alle Fragen so weit, dass man nicht mehr dadurch verunsichert werden braucht. Die Bibel selbst bietet diese Gewissheit.

Was die Bibel über sich selbst behauptet

Nehmen wir die Bibel und lassen sie für sich selbst sprechen. Behauptet sie, Gottes Wort zu sein? Ja! Allein im AT behauptet die Bibel über 2.000-mal, dass Gott das gesprochen hat, was dort aufgeschrieben ist. Vom Anfang (1Mo 1,3) bis zum Ende (Mal 3,21) und kontinuierlich und durchgängig ist es das, was die Bibel von sich behauptet.

Der Ausdruck »das Wort Gottes« kommt im NT über 40-mal vor. Das Wort Gottes wird auch mit dem Alten Testament gleichgesetzt (Mk 7,13). Es ist das, was Jesus predigte (Lk 5,1). Es ist die Botschaft, die die Apostel lehrten (Apg 4,31; 6,2). Es war das Wort, das die Samariter aufnahmen (Apg 8,14), wie es die Apostel verkündet hatten (Apg 8,25). Es war die Botschaft, die die Heiden aufnahmen, als Petrus sie ihnen verkündete (Apg 11,1). Es war das Wort, das Paulus auf seiner ersten Missionsreise verkündete (Apg 13,5.7.44.48.49; 15,35.36). Es war die Botschaft, die Paulus auf seiner zweiten Missionsreise verkündete (Apg 16,32; 17,13; 18,11). Es war die Botschaft, die Paulus auf seiner dritten Missionsreise verkündete (Apg 19,10). Es war der Blickpunkt von Lukas in der Apostelgeschichte, da Lukas sagte, dass sich dieses Wort rasch und weit reichend ausbreitete (Apg 6,7; 12,24; 19,20). Paulus achtete darauf, den Korinthern klar zu machen, dass er das Wort verkündete, wie es von Gott gegeben war, dass es nicht verfälscht worden war und dass es eine Manifestation der Wahrheit war (2Kor 2,17; 4,2). Paulus erkannte an, dass das Wort Gottes die Quelle seiner Verkündigung war (Kol 1,25; 1Th 2,13).

Die Psalmen 19 und 119 und Sprüche 30,5-6 treffen starke Aussagen über Gottes Wort, wodurch sich dieses von allen anderen religiösen Anweisungen unterscheidet, die in der Weltgeschichte jemals bekannt waren. Diese Abschnitte erklären, warum die Schrift zu Recht »heilig« (2Tim 3,15; Röm 1,2) genannt wird.

Die Bibel beansprucht höchste geistliche Autorität in Lehre, Ermahnung, Korrektur und Unterweisung in

der Gerechtigkeit, weil sie das inspirierte Wort des allmächtigen Gottes repräsentiert (2Tim 3,16.17). Die Bibel behauptet geistlich allgenugsam zu sein, und zwar so sehr, dass sie für ihre Lehre Exklusivität beansprucht (vgl. Jes 55,11; 2Pt 1,3.4).

Gottes Wort erklärt, dass es *irrtumslos* (Ps 12,6; 119,140; Spr 30,5a; Joh 10,35) und *unfehlbar* ist (2Tim 3,16.17). Anders ausgedrückt: Es ist wahr und deshalb vertrauenswürdig. Alle diese Eigenschaften hängen von der Tatsache ab, dass die Schrift von Gott gegeben ist (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21), was ihre Qualität aufgrund ihres Ursprungs und bezüglich ihrer ursprünglichen Abfassung garantiert.

In der Bibel sind die Person Gottes und das Wort Gottes überall miteinander verwoben, und zwar so sehr, dass alles, was für den Charakter Gottes gilt, auch für die Natur des Wortes Gottes gilt. Gott ist wahrhaftig, makellos und zuverlässig; und deshalb gilt dasselbe für sein Wort. Was jemand über Gottes Wort denkt, spiegelt damit eigentlich wider, was er über Gott denkt.

Deshalb kann die Schrift diesen Anspruch an ihre Leser stellen.

Und er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit dem Manna, das weder du noch deine Väter gekannt hatten, um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass er von all dem lebt, was aus dem Munde des HERRN hervorgeht.

5Mo 8,3

Vom Gebot seiner Lippen habe ich mich nicht entfernt; die Worte seines Mundes bewahrte ich mehr als meine Grundsätze.

Hi 23,12

Der Offenbarungsprozess

Die Bibel erwartet von ihren Lesern nicht, dass er darüber spekulieren muss, wie diese göttlichen Qualitäten von Gott auf sein Wort übertragen wurden, sondern ging im Voraus mit überzeugenden Antworten auf die Fragen ein. Jede Generation von Skeptikern hat die Selbstbehauptungen der Bibel angegriffen, aber ihre eigenen Erklärungen und Antworten wurden der Herausforderung mehr als gerecht. Die Bibel hat Gottes Offenbarungsprozess durchlaufen, indem sie der Menschheit anvertraut und in ihr verbreitet wurde. Ihre vielen Eigenschaften werden im Folgenden erklärt.

Offenbarung

Gott ergriff die Initiative, um sich der Menschheit zu offenbaren (Hebr 1,1). Die Kanäle der Offenbarung variierten; manchmal offenbarte er sich durch die Schöpfungsordnung, andere Male durch Visionen oder Träume oder durch Propheten. Die vollständigste und verständlichste Selbstoffenbarung ist jedoch der Inhalt der Bibel (1Kor 2,6-16). Das offenbarte und geschriebene Wort Gottes ist darin einzigartig, dass es die einzige vollständige Offenbarung Gottes ist und die Sündhaftigkeit des Menschen und Gottes Rettungsplan und Retter vollkommen deutlich macht.

Inspiration

Die Offenbarung Gottes wurde mittels der »Inspiration« in den Schriften der Bibel festgehalten. Bei Inspiration geht es mehr um den Prozess, durch den Gott sich offenbart, als um die Tatsache seiner Selbstoffenbarung. Die Behauptung lautet: »Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben (wörtl. eingehaucht, inspiriert) ...« (2Tim 3,16). Petrus erklärt diesen Vorgang: »Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift ein Werk eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet« (2Pt 1,20.21). Dadurch wurde das Wort Gottes bei der ursprünglichen Abfassung vom Heiligen Geist vor menschlichen Irrtümern bewahrt (vgl. 5Mo 18,18; Mt 1,22). In Sach 7,12 wird das besonders deutlich beschrieben: »... das Gesetz ... [und] die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist, durch die früheren Propheten gesandt hatte.« Diese Wirkung des Heiligen Geistes bezieht sich sowohl auf die einzelnen Teile (Worte) als auch auf die Gesamtheit der ursprünglichen Schriften.

Kanonität

Wir müssen verstehen, dass die Bibel eigentlich ein einziges Buch mit nur einem göttlichen Autoren ist, obwohl sie über einen Zeitraum von 1.500 Jahren von fast 40 menschlichen Autoren verfasst wurde. Die Bibel beginnt mit dem Schöpfungsbericht in 1. Mose 1,2, der von Moses etwa 1405 v.Chr. aufgeschrieben wurde, und erstreckt sich bis zur Beschreibung der ewigen Zukunft in Offenbarung 21.22 durch den Apostel Johannes etwa 95 n.Chr. Während dieser Zeit offenbarte Gott sich und seine Absichten fortschreitend in den inspirierten Schriften. Doch das wirft eine wichtige Frage auf: »Woher wissen wir, welche heiligen Schriften in den Kanon der Bibel aufgenommen werden und welche davon ausgenommen sein sollten?«

Im Lauf der Jahrhunderte wurden drei weitgehend anerkannte Prinzipien angewendet, um herauszufinden, welche Schriften wirklich das Ergebnis göttlicher Offenbarung und Inspiration sind. Erstens musste die Schrift

von einem anerkannten Propheten oder Apostel geschrieben worden sein (oder von einem Mitarbeiter von ihnen, wie z.B. Markus, Lukas, Jakobus und Judas). Zweitens durfte das Dokument nicht den bisherigen inspirierten Schriften widersprechen. Drittens musste ein allgemeiner Konsens in der Gemeinde darüber bestehen, dass es sich um ein inspiriertes Buch handelte. Wenn also verschiedene Konzilien in der Kirchengeschichte zusammenkamen, um über den Kanon zu konferieren, wurde dort nicht über die Kanonität eines Buches abgestimmt, sondern sie erkannten im Nachhinein an, was Gott bereits geschrieben hatte.

Zur Zeit Jesu war das ganze Alte Testament bereits geschrieben und vom Judentum anerkannt worden. Das letzte Buch des AT, Maleachi, wurde etwa 430 v.Chr. fertig gestellt. Der Kanon des Alten Testaments aus Jesu Zeit entspricht nicht nur dem Alten Testament, wie es seit dem in allen Jahrhunderten verwendet wurde, sondern enthält auch nicht die uninspirierten und unechten Apokryphen, diese Gruppe von 14 falschen Schriften, die nach Maleachi geschrieben und etwa 200-150 v.Chr. dem Alten Testament in der griechischen Übersetzung (die so genannte Septuaginta, LXX) zugefügt wurden und noch heute in manchen Bibelausgaben enthalten sind. Doch keine einzige Stelle aus diesen Apokryphen wird von einem der Schreiber des Neuen Testaments zitiert, noch bestätigte Jesus eine der Apokryphen, als er den Kanon des Alten Testaments seiner Zeit anerkannte (vgl. Lk 24,27.44).

Zur Zeit Jesu war der Kanon des Alten Testaments eingeteilt worden in zwei Gruppen von 22 bzw. 24 Büchern, von denen jede dasselbe Material enthielten wie die 39 Bücher unserer heutigen Bibelausgaben. In dem Kanon von 22 Büchern bildeten Jeremia und Klagelieder ein einziges Buch, ebenso wie Richter und Ruth. Die folgende Tabelle führt die Einteilung der 24 Bücher auf.

Das hebräische Alte Testament		
Gesetz	Propheten	Schriften
1. 1. Mose	A. <i>Frühe Propheten</i>	A. <i>Poetische Bücher</i>
2. 2. Mose	6. Josua	14. Psalmen
3. 3. Mose	7. Richter	15. Sprüche
4. 4. Mose	8. 1. + 2. Samuel	16. Hiob
5. 5. Mose	9. 1. + 2. Könige	B. <i>Fünf Rollen (Megillot)</i>
	B. <i>Späte Propheten</i>	17. Hohelied
	10. Jesaja	18. Ruth
	11. Jeremia	19. Klagelieder
	12. Hesekiel	20. Prediger
	13. Die zwölf kleinen Propheten	21. Esther
		C. <i>Geschichtsbücher</i>
		22. Daniel
		23. Esra-Nehemia
		24. 1.+2. Chronik

Dieselben drei Kriterien für die Kanonität, die beim Alten Testament angewendet wurden, gelten auch für das Neue Testament. Im Fall von Markus und Lukas bzw. seiner Apostelgeschichte werden die Autoren als Schreiber von Petrus bzw. Paulus angesehen. Jakobus und Judas wurden von Jesu Halbbrüdern geschrieben. Der Hebräerbrief ist zwar das einzige Buch im NT, dessen Autor nicht mit Gewissheit bestimmt werden kann, doch sein Inhalt steht so sehr im Einklang mit dem Alten und Neuen Testament, dass die Gemeinde in ihrer Frühzeit schlussfolgerte, er müsse von einem Mitarbeiter der Apostel geschrieben worden sein. Die 27 Bücher des Neuen Testaments sind seit etwa 350-400 n.Chr. allgemein als von Gott inspiriert anerkannt.

Bewahrung

Wie kann man sicher sein, dass das offenbarte und inspirierte geschriebene Wort Gottes, das von der frühen Gemeinde als kanonisch anerkannt wurde, ohne inhaltlichen Verlust bis heute überliefert worden ist? Da es eines der Hauptziele des Teufels ist, die Bibel zu untergraben, stellt sich außerdem die Frage: Hat die Bibel diesen zerstörerischen Angriff überlebt? Am Anfang leugnete der Teufel Gottes Wort gegenüber Eva (1Mo 3,4). Später versuchte er, bei seiner Begegnung mit Christus in der Wüste die Schrift zu verzerren (Mt 4,6.7). Durch König Jehojakim versuchte er sogar, das Wort Gottes buchstäblich zu vernichten (Jer 36,23). Der Krieg gegen die Bibel wütet, aber die Schrift hat ihre Feinde überlebt und wird das auch weiterhin tun.

Als Vorsorge gegen die bösen Absichten von Mensch und Teufel gegen die Bibel hat Gott verheißen, sein Wort zu bewahren. Das andauernde Fortbestehen der Bibel wird in Jesaja 40,8 garantiert: »Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit« (vgl. 1Pt 1,25). Das bedeutet sogar, dass keine inspirierte Schriftstelle in der Vergangenheit verloren gegangen ist und wiederentdeckt werden könnte.

Der Inhalt der Bibel wird sowohl im Himmel (Ps 119,89) als auch auf Erden (Jes 59,21) fortbestehen. Somit werden die Ratschlüsse Gottes, die in der Heiligen Schrift veröffentlicht sind, niemals vereitelt werden, nicht einmal im kleinsten Detail (vgl. Mt 5,18; 24,25; Mk 13,3; Lk 16,17).

Genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!

Jes 55,11

Überlieferung

Da die Bibel oft in viele verschiedene Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt verbreitet wurde, stellt sich die Frage: Wie können wir sicher sein, dass sich keine Fehler – auch keine unbeabsichtigten – eingeschlichen haben? Mit zunehmender Ausbreitung des Christentums wollten sicherlich auch immer mehr Christen die Bibel in ihrer eigenen Sprache besitzen, was Übersetzungen aus dem ursprünglichen Hebräisch und Aramäisch des Alten Testaments und aus dem Griechisch des Neuen Testaments erforderte. Nicht nur diese Übersetzungsarbeit öffnete der Möglichkeit von Fehlern Tür und Tor, sondern auch die Vervielfältigung, die bis zur Erfindung der Druckpresse ca. 1450 n.Chr. durch manuelle Abschrift geschah, war eine ständige mögliche Fehlerquelle.

Im Lauf der Jahrhunderte haben die so genannten Textkritiker, die eine präzise Wissenschaft betreiben, eine erstaunliche Menge an biblischen Handschriften sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments entdeckt, konserviert, katalogisiert, ausgewertet und veröffentlicht. Es liegen sogar viel mehr Bibelhandschriften vor als Fragmente irgendeines anderen antiken Literaturstücks. Durch Vergleichen von Text mit Text können die Textkritiker vertrauenswürdig bestimmen, welches der ursprüngliche, prophetisch bzw. apostolisch inspirierte Wortlaut ist.

Obwohl die existierenden Abschriften des wichtigsten antiken hebräischen Textes (der »Masoretische Text«) nur auf das 10. Jhdt. n.Chr. datieren, wird die Zuversicht der Textkritiker, dass sie den originalen Text kennen, durch zwei weitere wichtige Linien von Textzeugen gestützt. Erstens kann der hebräische Text des AT aus dem 10. Jhdt. verglichen werden mit der Septuaginta oder LXX, der griechischen Übersetzung (sie wurde ca. 200-150 v.Chr. geschrieben; die ältesten vorliegenden Handschriften datieren etwa auf 325 n.Chr.). Es besteht eine erstaunliche Übereinstimmung zwischen diesen beiden Texten, was davon zeugt, wie akkurat der hebräische Text jahrhundertlang abgeschrieben wurde. Zweitens erwies sich die Entdeckung der Qumran-Schriftrollen zwischen 1947-1956 (es handelt sich um Handschriften, die auf ca. 200-100 v.Chr. datiert werden) von enormer Wichtigkeit. Ein Vergleich der älteren hebräischen Texte mit den jüngeren ergibt nur einige wenige leichte Abweichungen, wobei keine dieser Abweichungen den Sinn irgendeiner Schriftstelle änderte. Obwohl das Alte Testament jahrhundertlang übersetzt und vervielfältigt wurde, entspricht die jüngste Version im Wesentlichen den älteren.

Die Funde des Neuen Testaments sind sogar noch überzeugender, weil hier noch viel mehr Material zum Studium vorliegt; es gibt über 5.000 griechische Handschriften des Neuen Testaments, darunter ganze Testamente bis hin zu Papyruschnipsel, die nur einen Teil eines einzigen Verses enthalten. Einige wenige existierende Fragmente datieren auf eine Zeit nur 25-50 Jahre nach der Abfassung der Originalschriften. Die Textkritiker des Neuen Testaments sind zu dem allgemeinen Schluss gekommen, dass 1.) 99,99 % der ursprünglichen Schriften gesichert sind und 2.) es unter den verbleibenden 0,01 % keine Abweichungen gibt, die grundlegende christliche Lehre betreffen.

Mit dieser Fülle an biblischen Handschriften in dem originalen Sprachen und mit der akribischen Arbeit der Textkritiker, die den Inhalt der Autographen (der Originale) mit nahezu perfekter Genauigkeit bestimmt haben, können alle Fehler, die im Laufe der Jahrhunderte durch die Tausende von Übersetzungen eingeführt bzw. weiterverbreitet wurden, identifiziert und korrigiert werden, indem man die Übersetzung oder Abschrift mit dem rekonstruierten Original vergleicht. Durch dieses vorsorgliche Mittel hat Gott seine Verheißung wahr gemacht, die Bibel zu bewahren. Wir können uns mit zuversichtlicher Gewissheit darauf verlassen, dass es heute Übersetzungen gibt, die wirklich den Titel »Das Wort Gottes« verdienen.

Die Geschichte einer vollständigen englischen Bibelübersetzung begann eigentlich mit John Wycliff (ca. 1330-1384), der die erste Übersetzung der ganzen Bibel ins Englische anfertigte. Später, etwa 1535, wurde William Tyndale mit der ersten vollständigen gedruckten Ausgabe des Neuen Testaments in Englisch betraut. Myles Coverdale folgte 1535, als er die erste vollständige gedruckte englische Bibel herausgab. Im Jahre 1611 wurde die »King James Version« (KJV) fertig gestellt. Seitdem wurden Hunderte von Übersetzungen erstellt – manche besser, andere schlechter. Heute gehören zu den besseren englischen Übersetzungen der hebräischen und griechischen Schriften: 1.) die New King James Version (NKJV); 2.) die New International Version (NIV) und 3.) die New American Standard Bible (NASB).

Zusammenfassung

Gott wollte, dass sein Wort für immer bewahrt wird. Deshalb wurde seine geschriebene, konkrete Selbstoffenbarung in ihrer ursprünglichen Abfassung vor Irrtum bewahrt (Inspiration) und in 66 Bücher des Alten und Neuen Testaments gesammelt (Kanonität).

Im Lauf der Jahrhunderte wurden Zehntausende von Abschriften und Tausende von Übersetzungen angefertigt (Überlieferung), wobei Fehler unterliefen. Weil jedoch eine Fülle antiker Handschriften des Alten und des Neuen Testaments vorliegen, ist die exakte Wissenschaft der Textkritik imstande, den Inhalt der Originale in dem hohen Maße von 99,99% zu rekonstruieren (Offenbarung und Inspiration), wobei die verbleibenden 0,01% keine Auswirkung auf den Inhalt haben (Bewahrung).

Das heilige Buch, das wir lesen, studieren, befolgen und verkünden, verdient es, uneingeschränkt »Die Bibel« oder »Das Buch ohnegleichen« genannt zu werden, da sein Autor Gott ist und es die Eigenschaft absoluter Wahrheit und völliger Vertrauenswürdigkeit besitzt, die auch ihre göttliche Quelle charakterisieren.

Kommen noch weitere Offenbarungen?

Wie können wir wissen, dass Gott unsere jetzige Bibel nicht um ein 67. inspiriertes Buch erweitern wird? Oder anders ausgedrückt: »Ist der Kanon für immer abgeschlossen?«

Die Bibel warnt, dass niemand etwas aus dem Bibeltext löschen oder hinzufügen soll (5Mo 4,2; 13,1; Spr 30,6). Wenn man bedenkt, dass auch nach Niederlegung dieser warnenden Worte noch weitere kanonische Bücher hinzukamen, können wir nur schließen, dass zwar keinerlei Streichungen erlaubt waren, jedoch autorisierte, inspirierte Schriften hinzugefügt werden konnten, um den Kanon zu vervollständigen, der durch diese Schriftstellen geschützt wird.

Die überzeugendste Schriftstelle über den abgeschlossenen Kanon sind jene Verse, nach denen seit 1.900 Jahren nichts mehr hinzugefügt worden ist:

Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Offb 22,18.19

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Gemeinde durch die Gesamtheit mehrerer bedeutender Beobachtungen überzeugt, dass der Kanon der Schrift tatsächlich abgeschlossen ist und nie wieder geöffnet wird:

1. Das Buch der Offenbarung ist insofern ein einzigartiges Buch der Bibel, da es in unvergleichlicher Ausführlichkeit die endzeitlichen Ereignisse beschreibt, die dem ewigen Zustand vorausgehen. So wie 1. Mose die Bibel eröffnete, indem es mit dem einzigen ausführlichen Schöpfungsbericht die Brücke zwischen der ewigen Vergangenheit in unsere zeitliche und räumliche Existenz schlug (1Mo 1,2), so gibt es ein paralleles Schweigen, nachdem Johannes seine Offenbarung niedergeschrieben hatte. Auch das führt zu der Schlussfolgerung, dass der Kanon des Neuen Testaments damit abgeschlossen wurde.
2. So wie es ein prophetisches Schweigen gab, nachdem Maleachi den Kanon des Alten Testaments vollendet hatte, so gab es auch ein paralleles Schweigen, nachdem Johannes die Offenbarung geschrieben hatte. Das führt uns zur Schlussfolgerung, dass der Kanon des Neuen Testaments damit ebenfalls abgeschlossen wurde.
3. Da es seit der Vollendung des Kanons weder im alt- noch im neutestamentlichen Sinne Propheten oder Apostel gegeben hat, gab es damit auch keine potentiellen Autoren von nachträglich inspirierten kanonischen Schriften. Gottes Wort, das »den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist«, sollen wir niemals ergänzen, sondern vielmehr ernstlich dafür kämpfen (Jud 3).
4. Von den 4 Ermahnungen, die Bibel nicht abzuändern, enthält nur die eine in Offenbarung 22,18.19 Warnungen vor schweren göttlichen Gerichten wegen Ungehorsam. Außerdem ist die Offenbarung das einzige Buch des NT, das mit einer derartigen Ermahnung schließt, und über 20 Jahre nach allen anderen Büchern des NT geschrieben wurde. Deshalb legen diese Fakten äußerst nahe, dass die Offenbarung das letzte Buch des Kanons war und dass die Bibel vollständig ist; sowohl Hinzufügen als auch Wegnehmen zieht schweres Missfallen Gottes nach sich.
5. Und schließlich glaubte die Urgemeinde, die der Zeit der Apostel am Nächsten stand, dass die Offenbarung Gottes inspirierte Schriften, den Kanon der Bibel, abschloss.

Von daher können wir auf der Grundlage solider biblischer Logik schließen, dass der Kanon abgeschlossen ist und bleibt. Es wird kein künftiges 67. Buch der Bibel geben.

Wo stehen wir?

Im April 1521 trat Martin Luther vor seinen klerikalen Anklägern auf dem Reichstag zu Worms auf. Sie hatten ihm ein Ultimatum gestellt, seinen unerschütterlichen Glauben an die Hinlänglichkeit und Eindeutigkeit der Schrift zu widerrufen. Luther soll geantwortet haben:

»Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Hier stehe ich und kann nicht anders! Gott helfe mir, Amen!«

Mögen wir wie Martin Luther aufstehen gegen die Zweifel von Innen und uns den Herausforderungen von Außen stellen, wenn Gottes Wort angegriffen wird. Gott helfe uns, treue Verfechter des Glaubens zu sein. Lasst uns für Gott und die Schrift allein eintreten.

Die Bibel

Dieses Buch enthält die Gedanken Gottes, den Zustand des Menschen, den Weg der Errettung, das Schicksal der Sünder und die Glückseligkeit der Gläubigen.

Ihre Lehre ist heilig, ihre Vorschriften verbindlich, ihre Geschichten wahr und ihre Ratschlüsse unwandelbar. Lies sie, um weise zu werden, glaube sie, um gerettet zu werden, und praktiziere sie, um heilig zu werden.

Sie enthält Licht, um dich zu leiten, Speise, um dich zu stärken, und Trost, um dich zu erfreuen. Sie ist die Landkarte des Reisenden, der Wanderstab des Pilgers, der Kompass des Seefahrers, das Schwert des Soldaten und die Charta des Christen. Hier wird der Himmel geöffnet und die Tore der Hölle gezeigt.

Christus ist ihr großes Thema, unser Wohl ist ihre Wirkung und die Ehre Gottes ihr Ziel. Sie sollte unser Gedächtnis füllen, unsere Herzen regieren und unsere Füße lenken.

Lies sie bedächtig, häufig und unter Gebet. Sie ist eine Goldmine an Reichtum, Gesundheit für die Seele und ein Strom der Freude.

Sie bringt die höchste Verantwortung mit sich, wird die schwersten Mühen belohnen und alle verdammen, die leichtfertig mit ihr umgehen.

Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr gläubig seid.

1Th 2,13

Wie man die Bibel

STUDIERT

Im Folgenden geben wir Ratschläge, wie man aus dem Studium dieses »Handbuches Gottes« am meisten profitiert. Diese Hinweise helfen die entscheidendste Frage von allen zu beantworten: »Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen?« Der Psalmist antwortet darauf: »Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!« (Ps 119,9).

Warum ist es so wichtig, die Bibel zu studieren?

Warum ist Gottes Wort so wichtig? Weil es Gottes Gedanken und Willen für Ihr Leben enthält (2Tim 3,16.17). Sie ist die einzige Quelle absoluter göttlicher Autorität für Sie wenn Sie ein Diener Jesu Christi sind.

- *Sie ist insgesamt unfehlbar:* »Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise« (Ps 19,8).
- *Sie ist irrtumslos in allen Aussagen:* »Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht strafe und du als Lügner erfunden werdest!« (Spr 30,5.6).
- *Sie ist vollständig:* »Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen« (Offb 22,18.19).
- *Sie ist autoritativ und endgültig:* »Auf ewig, o HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln« (Ps 119,89).
- *Sie ist für unsere Bedürfnisse völlig hinreichend:* »... damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet« (2Tim 3,16.17).
- *Sie wird erreichen, was sie verheißt:* »Also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende!« (Jes 55,11).
- *Sie bietet Heilsgewissheit:* »Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes ...« (Joh 8,47; 20,31).

Wie kann ich aus dem Bibelstudium profitieren?

Millionen Seiten von Papier werden jede Woche bedruckt. Tausende neuer Bücher werden jeden Monat veröffentlicht. Salomo überraschte das nicht, der sagte: »... lass dich warnen ... Des vielen Büchermachens ist kein Ende« (Pred 12,12).

Auch bei der heutigen Fülle von Büchern und Computerhilfen bleibt die Bibel die einzige Quelle göttlicher Offenbarung und Macht, die den Christen für seinen »alltäglichen Wandel mit Gott« stärken kann. Beachten wir diese wichtigen Verheißungen der Schrift:

- *Die Bibel ist die Quelle der Wahrheit:* »Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit« (Joh 17,17).
- *Die Bibel ist die Quelle des Segens Gottes, wenn man ihr gehorcht:* »Er aber sprach: Glückselig sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es bewahren« (Lk 11,28).
- *Die Bibel ist die Quelle des Sieges:* »... das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist« (Eph 6,17).
- *Die Bibel ist die Quelle des Wachstums:* »seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwacht« (1Pt 2,2).
- *Die Bibel ist die Quelle der Kraft:* »Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen« (Röm 1,16).
- *Die Bibel ist die Quelle der Führung:* »Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg« (Ps 119,105).

Wie soll ich auf die Bibel reagieren?

Weil die Bibel so wichtig ist, und weil sie einzigartige ewige Segnungen bietet, sollten wir wie folgt auf sie reagieren:

- Glaube ihr (Joh 6,68.69)
- Ehre sie (Hi 23,12)
- Liebe sie (Ps 119,97)
- Gehorche ihr (1Joh 2,5)
- Bewahre sie (1Tim 6,20)
- Kämpfe für sie (Jud 3)
- Predige sie (2Tim 4,2)
- Studiere sie (Esr 7,10)

Wer kann die Bibel studieren?

Nicht jeder kann ein Student der Bibel sein. Prüfen Sie sich, ob sie die folgenden notwendigen Voraussetzungen erfüllen, um das Wort Gottes segensreich zu studieren:

- Sind Sie durch Glauben an Jesus Christus gerettet (1Kor 2,14-16)?
- Sind Sie hungrig nach Gottes Wort (1Pt 2,2)?
- Erforschen Sie Gottes Wort mit Fleiß (Apg 17,11)?
- Trachten Sie nach Heiligkeit (1Pt 1,14-16)?
- Sind Sie mit Heiligem Geist erfüllt (Kol 3,16)?

Die allerwichtigste Frage ist die erste. Wenn Sie Jesus Christus noch nie als ihren persönlichen Herrn und Retter angenommen haben, dann ist Ihr Verstand vom Teufel verblendet und Sie können Gottes Wahrheit nicht verstehen (2Kor 4,4).

Wenn Christus Ihnen fehlt, hören Sie jetzt auf zu lesen und wenden Sie sich im selbst formulierten Gebet von der Sünde weg zu Gott hin: »Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme« (Eph 2,8.9).

Was ist das kleine Einmaleins des Bibelstudiums?

Persönliches Bibelstudium ist in der Regel einfach. Ich möchte Ihnen hier 5 Schritte zum Bibelstudium erklären, die Ihnen ein Muster bieten, das Sie befolgen können.

Schritt 1 – Lesen

Lesen Sie einen Schriftabschnitt immer wieder durch, bis Sie das Thema verstanden haben, das die hauptsächliche Wahrheit dieses Abschnitts bildet. Jesaja sagte: »Wen soll er Erkenntnis lehren, und wem die Botschaft verständlich machen? Den von der Milch Entwöhnten, den von den Brüsten Entfernten? Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig!« (Jes 28,9.10).

Entwerfen Sie einen Plan, wie Sie systematisch die Bibel durchlesen wollen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Büchern werden Sie die Bibel wahrscheinlich nicht in einem Zug von vorn bis hinten durchlesen. Es gibt viele gute Bibellesepläne, aber den folgenden finde ich sehr hilfreich.

Lesen Sie mindestens einmal pro Jahr das Alte Testament durch. Notieren Sie sich beim Lesen am Rand alle Wahrheiten, die Sie besonders im Gedächtnis behalten wollen, und schreiben Sie an gesonderter Stelle das auf, was Sie nicht unmittelbar verstehen. Beim Lesen werden Sie oft feststellen, dass viele Fragen vom Text selbst beantwortet werden. Die Fragen, auf die Sie keine Antworten finden, werden so zu Ausgangspunkten für ein tiefergehendes Studium unter Verwendung von Kommentaren oder anderen Studienhilfen.

Befolgen Sie für das Lesen des Neuen Testaments einen anderen Plan. Lesen Sie ein Buch einen Monat lang oder länger immer wieder durch. Das wird Ihnen helfen, den Inhalt des Neuen Testaments zu verinnerlichen und nicht immer eine Konkordanz zu benötigen, um Stellen zu finden.

Wenn Sie das versuchen wollen, beginnen Sie mit einem kurzen Buch wie z.B. dem 1. Johannesbrief und lesen Sie ihn 30 Tage nacheinander in einem Zug durch. Nach dieser Zeit werden Sie wissen, was in dem Bibelbuch steht. Schreiben Sie auf Karteikarten die Hauptthemen jedes Kapitels auf. Wenn Sie bei Ihrem täglichen Bibelstudium auf diese Karten zurückgreifen, werden sie dabei allmählich den Inhalt jedes Kapitels im Gedächtnis haben. Sie werden dabei sogar eine visuelle Vorstellung von dem Buch in ihrem Gedächtnis abbilden.

Unterteilen Sie längere Bücher in kürzere Abschnitte und lesen Sie jeden Abschnitt 30 Tage lang täglich. Das Johannesevangelium umfasst beispielsweise 21 Kapitel. Gliedern Sie es in 3 Abschnitte zu je 7 Kapitel. Nach 90 Tagen werden Sie mit dem Johannesevangelium fertig sein. Variieren Sie zur Abwechslung zwischen kurzen und langen Büchern, und in weniger als 3 Jahren werden Sie mit dem ganzen Neuen Testament fertig sein – und es wirklich kennen!

Schritt 2 – Auslegen

In Apg 8,30 fragte Philippus den Kämmerer aus Äthiopien: »Verstehst du auch, was du liest?« Oder anders ausge-

drückt: »Was meint die Bibel mit dem, was sie sagt?« Es reicht nicht aus, den Text zu überfliegen und sich dann direkt auf die Anwendung zu stürzen; wir müssen zuerst bestimmen, was er bedeutet, ansonsten kommen wir zu einer falschen Anwendung.

Behalten Sie beim Lesen der Bibel eine einfache Frage im Sinn: »Was bedeutet das?« Um diese Frage zu beantworten, muss man das elementarste Prinzip der Auslegung anwenden, das Analogie des Glaubens genannt wird und dem Leser sagt, »die Bibel mit der Bibel auszulegen«. Lassen Sie den Heiligen Geist ihr Lehrer sein (1Joh 2,27), erforschen Sie die Schrift, die er verfasst hat, verwenden Sie Querverweise, vergleichen Sie parallele Abschnitte, benutzen Sie Konkordanzen, Bibellexika und andere Studienhilfen. Bei solchen Schriftstellen, die trotzdem noch unklar bleiben, fragen Sie einen Ältesten ihrer Gemeinde oder gottesfürchtige Männer, die über dieses spezielle Thema etwas geschrieben haben.

Fehler, die vermieden werden müssen

Beim Auslegen der Schrift müssen mehrere übliche Fehler vermieden werden.

1. Ziehen Sie keine Schlussfolgerungen auf Kosten richtiger Auslegung. D.h. legen Sie nichts in die Bibel hinein, wovon Sie gerne hätten, dass die Bibel es sagt, sondern lassen Sie sie das sagen, was Gott beabsichtigte, als er sie schrieb.
2. Vermeiden Sie oberflächliche Auslegung. Wir alle haben Leute schon mal sagen gehört: »Für mich bedeutet diese Schriftstelle ...« oder »Ich meine, das bedeutet ...« Der erste Schritt zum Auslegen der Bibel ist, die vier Klüfte anzuerkennen, die wir überbrücken müssen: Sprache, Kultur, Geografie und Geschichte (s.u.).
3. Vergeistlichen Sie den Abschnitt nicht. Deuten und verstehen Sie den Abschnitt in seinem normalen, buchstäblichen, historischen, grammatischen Sinn, genau wie Sie ein anderes Stück Literatur verstehen würden, das sie heute lesen.

Klüfte und Brücken

Die Bücher der Bibel wurden vor vielen Jahrhunderten geschrieben. Wenn wir heute verstehen wollen, was Gott damals mitteilen wollte, müssen wir mehrere Klüfte überbrücken: Die sprachliche Kluft, die kulturelle Kluft, die geografische Kluft und die geschichtliche Kluft. Richtige Auslegung erfordert daher Zeit und Disziplin.

1. *Sprache.* Die Bibel wurde ursprünglich in Griechisch, Hebräisch und Aramäisch geschrieben. Oft kann das Verstehen der Bedeutung eines Wortes oder Ausdruckes im Grundtext der Schlüssel für die richtige Auslegung der Schriftstelle sein.
2. *Kultur.* Die kulturelle Kluft kann knifflig sein. Manche versuchen mithilfe der kulturellen Unterschiede die schwierigeren biblischen Gebote wegzuerklären. Wir müssen bedenken, dass die Bibel zuerst im Kontext der Kultur betrachtet werden muss, in welchem sie geschrieben wurde. Ohne ein Verständnis der jüdischen Kultur des ersten Jahrhunderts ist es schwierig, die Evangelien zu verstehen. Die Apostelgeschichte und Briefe müssen im Licht der griechischen und römischen Kulturen gelesen werden.
3. *Geografie.* Eine dritte Kluft, die wir schließen müssen, ist die geografische. Die biblische Geografie macht die Bibel lebendig. Ein guter Bibelatlas ist eine wertvolle Studienhilfe, die helfen kann, die Geografie des Heiligen Landes zu verstehen.
4. *Geschichte.* Außerdem müssen wir die geschichtliche Kluft überbrücken. Im Gegensatz zu den Schriften der meisten anderen Weltreligionen, enthält die Bibel historische Berichte über tatsächliche Personen und Ereignisse. Kenntnis in biblischer Geschichte hilft, die Personen und Ereignisse in die richtige historische Perspektive einzuordnen. Hier ist ein gutes Bibellexikon nützlich, ebenso wie ein Grundkurs in biblischer Geschichte.

Wichtige Prinzipien

Beim Auslegen der Bibel sollten wir uns von 4 Prinzipien leiten lassen: das wörtliche, historische, grammatische und synthetische Prinzip.

1. *Das wörtliche Prinzip.* Die Bibel sollte in ihrem wörtlichen, normalen und natürlichen Sinne verstanden werden. Die Bibel enthält zwar sprachliche Bilder und Symbole, doch sind diese dazu gedacht, die wörtliche Wahrheit zu vermitteln. Im Allgemeinen jedoch spricht die Bibel wörtlich, und wir müssen sie für sich selbst reden lassen.
2. *Das historische Prinzip.* Das bedeutet, dass wir sie in ihrem historischen Kontext auslegen. Wir müssen uns fragen, was der Text für die Menschen bedeutet, an die er zuerst geschrieben wurde. Auf diese Weise können wir uns ein richtiges kontextuelles Verständnis der ursprünglichen Aussageabsicht des Bibeltexes erarbeiten.
3. *Das grammatische Prinzip.* Dieses Prinzip erfordert, dass wir die grundlegende grammatische Struktur jedes einzelnen Satzes im Grundtext verstehen. Auf wen beziehen sich die Pronomen? Welche Zeitform

hat das Hauptverb? Dabei werden Sie feststellen: Wenn Sie einige einfache Fragen wie diese stellen, wird die Bedeutung des Textes sofort klarer.

4. *Das synthetische Prinzip*. Dieses Prinzip ist das, was die Reformatoren die *analogia scriptura* (Analogie der Schrift) nannten. Es bedeutet, dass die Bibel sich nicht selber widerspricht. Wenn wir zu einer Auslegung einer Schriftstelle gelangen, die einer Wahrheit widerspricht, die an anderer Stelle der Schrift gelehrt wird, muss unsere Auslegung falsch sein. Schrift muss mit Schrift verglichen werden, um ihre volle Bedeutung zu entdecken.

Schritt 3 – Auswerten

Wir haben den Bibeltext gelesen und gefragt: »Was sagt die Bibel hier?« Dann haben wir den Abschnitt ausgelegt und gefragt: »Was meint die Bibel hier?« Nun ist es an der Zeit, andere zu befragen, um sicherzugehen, dass wir die richtige Auslegung haben. Bedenken wir: Die Bibel wird sich nie selber widersprechen.

Lesen Sie Einführungen in die Bibel, Kommentare und Bücher über biblischen Hintergrund, die Ihr Denken mit der Einsicht bereichern, die Gott anderen Männern und durch deren Bücher auch Ihnen gegeben hat. Seien Sie bei Ihrer Auswertung ein wahrhaftiger Bibelforscher. Seien Sie jemand, der die Wahrheit des Wortes Gottes annimmt, auch wenn er dabei seine bisherigen Ansichten oder sein praktisches Leben ändern muss.

Schritt 4 – Anwenden

Die nächste Frage lautet: »Wie durchdringt und ändert Gottes Wahrheit mein Leben?« Die Bibel zu studieren, ohne zuzulassen, dass Sie die Tiefen unserer Seele durchdringt, wäre wie das Zubereiten eines Festmahls, ohne es zu essen. Die Frage, die am Schluss das Fazit zieht, lautet: »Wie kann ich die geistlichen Wahrheiten und Prinzipien dieser Schriftstelle auf mich, mein Verhalten und mein Handeln anwenden?«

Jesus gab denen eine Verheißung, die ihr persönliches Bibelstudium bis an diesen Punkt durchziehen: »Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut« (Joh 13,17).

Wenn Sie die Bibel gelesen und ausgelegt haben, sollten Sie ein grundlegendes Verständnis davon haben, was die Bibel sagt und was sie damit meint. Aber an dieser Stelle ist das Bibelstudium nicht zu Ende. Das letztendliche Ziel sollte sein, die Bibel zu sich reden zu lassen und uns zum geistlichen Wachstum zu befähigen. Das erfordert persönliche Anwendung.

Unser Bibelstudium ist nicht abgeschlossen, solange wir uns nicht fragen: »Was bedeutet das für mein Leben und wie kann ich es praktisch anwenden?« Wir müssen aus der Erkenntnis, die wir aus unserem Bibelstudium gewonnen haben, die praktischen Prinzipien herausziehen, die für unser persönliches Leben gelten.

Wenn es ein Gebot zu befolgen gibt, gehorchen wir ihm. Wenn es eine Verheißung anzunehmen gilt, nehmen wir sie in Anspruch. Wenn eine Warnung zu beherzigen ist, achten wir darauf. Das ist der wichtigste Schritt: Wir unterwerfen uns der Bibel und lassen unser Leben von ihr umgestalten. Wenn Sie diesen Schritt überspringen, werden Sie niemals Freude an ihrem Bibelstudium haben und die Bibel wird nie ihr Leben verändern.

Schritt 5 – In den Gesamtzusammenhang einbinden

Dieser letzte Schritt verbindet die gelernte Wahrheit eines bestimmten Abschnittes oder Bibelbuches mit geistlichen Wahrheiten und Prinzipien, die an anderer Stelle der Bibel gelehrt werden, um eine große Gesamtschau zu erhalten. Bedenken Sie stets, dass die Bibel ein Buch mit 66 Teilen ist und eine Anzahl von Wahrheiten und Prinzipien enthält, die immer wieder in verschiedener Weise und in unterschiedlichen Umständen gelehrt werden. Wenn Sie einzelne Stellen in Beziehung zueinander setzen und miteinander vergleichen, werden Sie eine gesunde Lehrgrundlage aufbauen, auf der Sie leben können.

Und nun?

Der Psalmist sagte: »Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinn Tag und Nacht« (Ps 1,1.2).

Es reicht nicht aus, die Bibel nur zu studieren. Wir müssen darüber nachsinnen. In einem sehr realen Sinne unterziehen wir uns einer Gehirnwäsche – wir waschen unser Denken im reinigenden Wasserbad des Wortes Gottes.

Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen.

Vorwort zur Bibelübersetzung von Franz Eugen

SCHLACHTER

Das Neue Testament der Schlachter-Bibel erschien im Jahr 1999 als revidierte Ausgabe, und drei Jahre später konnte auch die Bearbeitung des Alten Testaments abgeschlossen werden.

Franz Eugen Schlachters Übersetzung der ganzen Bibel erschien 1905 als erste deutsche Bibel des 20. Jahrhunderts. Schlachter, der damals Prediger der Evangelischen Gesellschaft in Biel und Bern war, gelang es, der Übersetzung eine besondere sprachliche Ausdruckskraft und seelsorgerliche Ausrichtung zu verleihen. Im Jahr 1951 erschien eine revidierte Ausgabe der Genfer Bibelgesellschaft. Diese Fassung wurde nunmehr weiter bearbeitet.

Überzeugt vom Wert dieser Übersetzung, wollte die Genfer Bibelgesellschaft den besonderen Charakter und die treffenden Formulierungen des Originals beibehalten. Gleichzeitig sollte die Schlachter-Bibel den Grundtext an wichtigen Stellen genauer wiedergeben. Dieser Übersetzung liegt im Alten Testament der überlieferte Masoretische Text und im Neuen Testament der überlieferte griechische Text der Reformation zugrunde, der auch die Grundlage der alten Zürcher-Bibel, der alten Luther-Bibel und der King-James-Bibel war.

Die revidierte Schlachter-Bibel hat also das Anliegen, das Wort Gottes wortgetreu und für den Leser klar verständlich wiederzugeben, damit das ewige Bibelwort seine erleuchtende und belebende Kraft auch im 21. Jahrhundert entfalten kann.

Die Bibel – das ewig gültige Wort Gottes für alle Menschen

Vom Altertum bis in unsere Zeit hat die Bibel einen großen und weit reichenden Einfluss auf viele Millionen Menschen gehabt. Das Leben ungezählter Männer und Frauen wurde beim Lesen dieses »Buches der Bücher« verändert. Sein Reichtum an geistlicher Wahrheit und göttlicher Offenbarung ist unerschöpflich. Wie kein anderes Buch hat die Bibel die Kraft, Menschen zur Erkenntnis des allein wahren Gottes zu bringen, der Himmel und Erde und auch jeden einzelnen Menschen geschaffen hat. Zugleich führt sie ihre Leser zu Besinnung und Selbsterkenntnis, damit sie ihr Leben im Licht Gottes sehen. Und sie zeigt uns, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, der einzige Weg zu Gott ist, der alleinige Retter, der durch sein Sühnopfer am Kreuz sündige Menschen mit einem heiligen Gott versöhnen kann.

Das *Alte Testament* (d.h. das Buch des Alten Bundes) ist der von Gott gegebene Bericht über die Schöpfung der Welt und des Menschen, über den Ursprung des Sündenfalls der Menschen und über Gottes weiteren Weg mit der Menschheit. Von Gott berufene und zubereitete Boten wie Mose, Jesaja und Daniel haben zwischen 1.500 und 400 v. Chr. die 39 Bücher des Alten Testaments geschrieben, damit wir Gott in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, in seinem Gericht über die Sünde und in seinem gnädigen Handeln an den Menschen erkennen können. Dies wird uns vor allem durch Gottes Wirken an seinem auserwählten Bundesvolk Israel deutlich gemacht.

Das Alte Testament beginnt mit den *fünf Büchern Mose* (auch »Gesetz« genannt). Das erste Buch Mose ist das Buch der Anfänge, in dem Gott uns bezeugt, wie er die Welt geschaffen hat, wie der Mensch in Sünde fiel und was Gott tat, um trotz des Sündenfalls und der Abkehr der Menschen von ihrem Schöpfer Einzelne zur Umkehr und zur Gemeinschaft mit ihm zu rufen. Die anderen vier Bücher Mose berichten von der Berufung und Erwählung des Volkes Israel als dem heiligen Bundesvolk des HERRN. In den *Geschichtsbüchern* (Josua bis Esther) wird die Geschichte Gottes mit diesem Bundesvolk Israel und seinen Königen und Propheten berichtet: das Versagen und die Untreue des Volkes, Gottes Gerichte und gnädige Rufe zur Umkehr, die Entstehung des Königiums Davids und sein Niedergang bis hin zur Zerstreuung des Volkes unter die Heidenvölker und der Rückkehr eines kleinen Überrests in das besetzte und geplünderte Land Israel.

Die *dichterischen Bücher* (Hiob bis Hohelied) beleuchten das Leben des Glaubens an den lebendigen Gott mitten in Bedrängnis und Leid; sie offenbaren Gottes Liebe und Erlösung, seine Gnade und Treue, und enthalten viel Trost und Zuspruch. Den Abschluss des Alten Testaments bilden die *prophetischen Bücher*. Sie enthalten das Reden Gottes zu seinem untreuen Bundesvolk Israel, aber auch Botschaften an die anderen Völker. Gott macht in ihnen deutlich, dass er der Herr der Geschichte ist, und kündigt immer wieder das Kommen des Messias (des Gesalbten oder Christus) für das Ende der Zeit an. Durch ihn, so bezeugen es die Propheten, wird Gott Erlösung und Vergebung von Schuld bringen (vgl. besonders Jesaja 53), aber auch Gericht über alle gottlosen Menschen und ein Friedensreich voller Segnungen für Israel und für alle Menschen, die an ihn glauben.

Das *Neue Testament* (d.h. das Buch des Neuen Bundes), der zweite Teil der Bibel, wurde im Laufe des ersten Jahrhunderts nach Christus geschrieben. Seine 27 Bücher wurden von den berufenen Gesandten (Aposteln) und Boten des Herrn Jesus Christus verfasst, von Männern wie Johannes, Petrus und Paulus, die Jesus Christus per-

sönlich gekannt hatten und seine Worte und Lehren nun schriftlich weitergaben, damit spätere Generationen und weit entfernte Völker die freimachende Botschaft von Christus, dem Sohn Gottes, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn und Erlöser, hören konnten.

Die vier *Evangelien* geben uns einen Überblick über das Leben Jesu Christi und zeigen, dass er der von den alttestamentlichen Propheten angekündigte Messias ist. Jedes Evangelium unterstreicht ein besonderes Merkmal seiner Person und seines Wirkens. Sie alle schließen mit dem Bericht vom Kreuzestod und der Auferstehung Jesu Christi – der Grundlage des christlichen Glaubens. Die *Apostelgeschichte* berichtet, wie sich das Evangelium, die Heilsbotschaft von Jesus Christus, ausbreitete, zuerst in Jerusalem, dann in Samaria, und schließlich in weiten Teilen des römischen Reiches. Die einundzwanzig *Briefe* des NT bilden den Grundstein für die christliche Lehre und sind von größter Wichtigkeit für die Gemeinde Jesu Christi. Das Buch der *Offenbarung* kündigt die Gerichte an, die Gott am Ende der Zeit über die Welt bringen wird, und zeigt, wie Gott seine Pläne und seinen Willen in allem ausführt und vollendet; es bildet damit das großartige und ernste Abschlusskapitel des Neuen Testaments und der ganzen Bibel.

Die ganze Bibel ist ein göttliches Offenbarungsbuch. Sie wurde zwar von Menschen schriftlich überliefert, aber ihr eigentlicher Verfasser ist Gott selbst. Er leitete die Schreiber der heiligen Schriften so durch seinen Heiligen Geist, dass sie die Worte Gottes niederschrieben und nicht ihre eigenen Gedanken. Der Apostel Paulus schrieb: »Alle Schrift ist von Gott eingegeben ...« (2 Tim 3,16). Und der Apostel Petrus bestätigte: »Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet« (2Pt 1,21).

Bis heute wurde die Bibel ganz oder teilweise in über 2.200 Sprachen der Welt übersetzt. Sie ist immer noch, Jahr um Jahr, das weltweit am meisten verbreitete Buch. Ihre Botschaft gibt Antwort auf die grundlegenden Lebensfragen des Menschen – auch im dritten Jahrtausend nach der Geburt des Retters Jesus Christus. Die Zusage Jesu Christi gilt auch für jeden von uns heute:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Joh 5,24

Verzeichnis der

ABKÜRZUNGEN

Anm.	Anmerkung	ntl.	neutestamentlich
aram.	aramäisch	o.ä.	ähnlich
AT.	Altes Testament	hebr.	hebräisch
atl.	alttestamentlich	od.	oder
bed.	bedeutet	Pl.	Plural
d.h.	das heißt	röm.	römisch
dt.	deutsch	s.a.	siehe auch
eig.	eigentlich	Sing.	Singular
f.	und folgende (Einzahl)	TR	Textus Receptus
ff.	und folgende (Mehrzahl)	u.a.	unter anderem
Fn.	Fußnote	V.	Vers
gr.	griechisch	v.Chr.	vor Christi Geburt
Jhdt.	Jahrhundert	verm.	vermutlich
Kap.	Kapitel	vgl.	vergleiche
lat.	lateinisch	w.	wörtlich
LXX	Septuaginta	z.B.	zum Beispiel
n.Chr.	nach Christi Geburt	z.T.	zum Teil
NT	Neues Testament	z.Zt.	zur Zeit

Das Alte Testament

1. Mose.	1Mo	2. Chronik	2Chr	Daniel	Dan
2. Mose.	2Mo	Esra.	Esr	Hosea	Hos
3. Mose.	3Mo	Nehemia	Neh	Joel	Joel
4. Mose.	4Mo	Esther.	Est	Amos	Am
5. Mose.	5Mo	Hiob	Hi	Obadja	Ob
Josua.	Jos	Psalmen.	Ps	Jona	Jon
Richter.	Ri	Sprüche.	Spr	Micha.	Mi
Ruth	Rt	Prediger.	Pred	Nahum.	Nah
1. Samuel.	1Sam	Hohelied	Hl	Habakuk	Hab
2. Samuel.	2Sam	Jesaja	Jes	Zephanja.	Zeph
1. Könige	1Kö	Jeremia.	Jer	Haggai	Hag
2. Könige	2Kö	Klagelieder	Kla	Sacharja.	Sach
1. Chronik	1Chr	Hesekiel.	Hes	Maleachi	Mal

Das Neue Testament

Matthäus.	Mt	Epheser	Eph	Hebräer	Hebr
Markus.	Mk	Philipper	Phil	Jakobus	Jak
Lukas	Lk	Kolosser.	Kol	1. Petrus.	1Pt
Johannes	Joh	1. Thessalonicher.	1Th	2. Petrus.	2Pt
Apostelgeschichte.	Apg	2. Thessalonicher.	2Th	1. Johannes.	1Joh
Römer	Röm	1. Timotheus.	1Tim	2. Johannes.	2Joh
1. Korinther.	1Kor	2. Timotheus.	2Tim	3. Johannes.	3Joh
2. Korinther.	2Kor	Titus	Tit	Judas	Jud
Galater.	Gal	Philemon.	Phim	Offenbarung.	Offb

Das Fortschreiten der Offenbarung

Altes Testament

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v.Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v.Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona
19. Amos	ca. 750 v.Chr.	Amos
20. Micha	735–710 v.Chr.	Micha
21. Hosea	750–710 v.Chr.	Hosea
22. Jesaja	700–681 v.Chr.	Jesaja
23. Nahum	ca. 650 v.Chr.	Nahum
24. Zephanja	635–625 v.Chr.	Zephanja
25. Habakuk	615–605 v.Chr.	Habakuk
26. Hesekiel	590–570 v.Chr.	Hesekiel
27. Klagelieder	586 v.Chr.	Jeremia
28. Jeremia	586–570 v.Chr.	Jeremia
29. 1. Könige	561–538 v.Chr.	unbekannt
30. 2. Könige	561–538 v.Chr.	unbekannt
31. Daniel	536–530 v.Chr.	Daniel
32. Haggai	ca. 520 v.Chr.	Haggai
33. Sacharja	480–470 v.Chr.	Sacharja
34. Esra	457–444 v.Chr.	Esra
35. 1. Chronik	450–430 v.Chr.	Esra?
36. 2. Chronik	450–430 v.Chr.	Esra?
37. Esther	450–431 v.Chr.	unbekannt
38. Maleachi	433–424 v.Chr.	Maleachi
39. Nehemia	424–400 v.Chr.	Esra

Das Fortschreiten der Offenbarung

Neues Testament

Buch	Ungefähre Abfassungszeit.....	Autor
1. Jakobus	44–49 n.Chr.	Jakobus
2. Galater	49–50 n.Chr.	Paulus
3. Matthäus	50–60 n.Chr.	Matthäus
4. Markus	50–60 n.Chr.	Markus
5. 1. Thessalonicher	51 n.Chr.	Paulus
6. 2. Thessalonicher	51–52 n.Chr.	Paulus
7. 1. Korinther	55 n.Chr.	Paulus
8. 2. Korinther	55–56 n.Chr.	Paulus
9. Römer	56 n.Chr.	Paulus
10. Lukas	60–61 n.Chr.	Lukas
11. Epheser	60–62 n.Chr.	Paulus
12. Philipper	60–62 n.Chr.	Paulus
13. Kolosser	60–62 n.Chr.	Paulus
14. Philemon	60–62 n.Chr.	Paulus
15. Apostelgeschichte	62 n.Chr.	Lukas
16. 1. Timotheus	62–64 n.Chr.	Paulus
17. Titus	62–64 n.Chr.	Paulus
18. 1. Petrus	64–65 n.Chr.	Petrus
19. 2. Timotheus	66–67 n.Chr.	Paulus
20. 2. Petrus	67–68 n.Chr.	Petrus
21. Hebräer	67–69 n.Chr.	unbekannt
22. Judas	68–70 n.Chr.	Judas
23. Johannes	80–90 n.Chr.	Johannes
24. 1. Johannes	90–95 n.Chr.	Johannes
25. 2. Johannes	90–95 n.Chr.	Johannes
26. 3. Johannes	90–95 n.Chr.	Johannes
27. Offenbarung	94–96 n.Chr.	Johannes

DAS
ALTE TESTAMENT

Einführung in den PENTATEUCH

Die ersten 5 Bücher der Bibel (1. – 5. Mose oder Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium) bilden eine vollständige literarische Einheit und werden Pentateuch genannt, was »fünf Buchrollen« bedeutet. Die 5 einzelnen Bücher des Pentateuch wurden als inhaltlich und historisch-chronologisch zusammenhängende Einheit verfasst, wobei jedes nachfolgende Buch dort beginnt, wo das vorhergehende endet.

Die ersten Worte der Genesis »Im Anfang schuf Gott ...« (1Mo 1,1) beinhalten die Realität von Gottes ewiger Existenz »vor allen Zeiten« und verkünden den spektakulären Übergang in die Dimensionen von Raum und Zeit. Der genaue Zeitpunkt der Schöpfung kann zwar nicht ermittelt werden, doch liegt er sicherlich keine Million von Jahren zurück, sondern lediglich Tausende. Von Abraham in 1Mo 11 angefangen (ca. 2165-1990 v.Chr.) überspannt dieses Buch der Anfänge bis zum Tod Josephs in Ägypten (ca. 1804 v.Chr.) eine Zeit von 300 Jahren. Darauf folgt eine weitere Lücke von fast 300 Jahren bis zur Geburt Moses in Ägypten (ca. 1525 v.Chr.; 2Mo 2).

Das 2. Buch Mose beginnt mit den Worten »Und dies sind die Namen« (2Mo 1,1) und der Auflistung der Familie Jakobs, die nach Ägypten herabzog, um bis zum Ende von 1. Mose bei Joseph zu leben (1Mo 46ff.). Das zweite Buch des Pentateuch, das die Flucht der Israeliten aus Ägypten beschreibt, endet damit, dass die Herrlichkeitswolke, die das Volk durch die Wüste leitete, auf die soeben errichtete Stiftshütte herabkommt.

Das erste hebräische Wort aus 3. Mose kann übersetzt werden: »Und der HERR rief Mose« (3Mo 1,1). Von der Wolke der Gegenwart Gottes im Zelt der Zusammenkunft (3Mo 1,1) beruft Gott Mose, um ihm das Zeremonialgesetz zu erteilen, das Israel sagte, wie sie ihrem heiligen Herrn zu nahen haben. 3. Mose schließt mit den Worten: »Das sind die Gebote, die der HERR Mose aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf dem Berg Sinai« (3Mo 27,34).

4. Mose beginnt ähnlich wie 3. Mose damit, dass Gott Mose in der Stiftshütte beauftragt, und zwar dieses Mal mit einer Volkszählung als Vorbereitung auf den Krieg gegen Israels Feinde. Der Titel des Buches in der hebräischen Bibel gibt treffend den Inhalt wieder: »Wüste«. Aufgrund mangelnden Vertrauens zu Gott wollte Israel nicht den militärischen Kampf gegen seine Feinde aufnehmen, um so das Gelobte Land in Besitz zu nehmen. Nachdem das Volk aufgrund seiner Rebellion 40 zusätzliche Jahre in der Wüste verbracht hatte, kam es in die Ebenen von Moab.

Obwohl es nur »elf Tagereisen sind vom Horeb auf dem Weg zum Bergland Seir bis Kadesch-Barnea« (5Mo 1,2), brauchte Israel wegen seiner Rebellion gegen Gott 40 Jahre für diese Reise. Mose verkündete das 5. Buch Mose in den Ebenen Moabs als Vorbereitung des Volkes Gottes auf den Einzug ins Land der Bundesverheißung (1Mo 12,1-3). Der lateinische Titel des Buches, »Deuteronomium«, stammt vom griechischen Ausdruck *deuteros nomos*, was »zweites Gesetz« bedeutet. Das Buch konzentriert sich hauptsächlich auf die Neuformulierung und in gewissem Maße wiederholte Anwendung des Gesetzes auf Israels neue Lebensumstände.

Mose war der menschliche Autor des Pentateuch (2Mo 17,14; 24,4; 4Mo 33,1.2; 5Mo 31,9; Jos 1,8; 2Kö 21,8); deshalb ist »Die Bücher Moses« ein weiterer Titel dieser Sammlung. Durch Mose offenbarte Gott seine früheren Werke, Israels Familiengeschichte und die Rolle des Volkes in seinem Erlösungsplan für die Menschheit. Der Pentateuch ist grundlegend für den Rest der Bibel.

Der Pentateuch war Israels erster inspirierter Kanon und wird tausendfach im AT und NT zitiert oder in Anspielung erwähnt. Viele Jahre lang war er die einzige Bibel Israels. Ein anderer üblicher Titel für diesen Teil der Bibel ist *Torah* oder Gesetz. Diese Bezeichnung gründet sich auf die didaktische Natur dieser Bücher. Die Israeliten sollten darüber nachsinnen (Jos 1,8), es ihren Kindern lehren (5Mo 6,4-8) und es öffentlich verlesen (Neh 8,1ff.). Kurz vor seinem Tod und vor Israels Einzug ins Gelobte Land erklärte Mose den Prozess, wie der Pentateuch durch öffentliches Vorlesen in die Herzen der Menschen vordringen und ihre Beziehung zu Gott und letztendlich ihr Verhalten ändern sollte:

Versammle das Volk, Männer und Frauen und Kinder, auch deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie hören und lernen, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.

5Mo 31,12

Die Beziehungen zwischen den Geboten sind wichtig. Das Volk muss: 1.) sich versammeln, um das Gesetz zu hören und um zu lernen, was von ihm erwartet wird und was das Gesetz über Gott zu sagen hat; 2.) über den Herrn lernen, um ihn zu fürchten, auf der Grundlage eines richtigen Verständnisses, wer er ist, und 3.) Gott fürchten, um entsprechend zum Gehorsam und zu guten Werken bewegt zu werden. Gute Werke, die aus irgendeinem

Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter

2075 2050 2025 2000 1975 1950 1925 1900 1875 1850 1825 1800 1775 1750 1725 1700 1675 1650 1625 1600 1575

PATRIARCHEN UND RICHTER

Abraham

Ismael

Isaak

Jakob

Levi

Joseph

ÄGYPTISCHE HERRSCHER

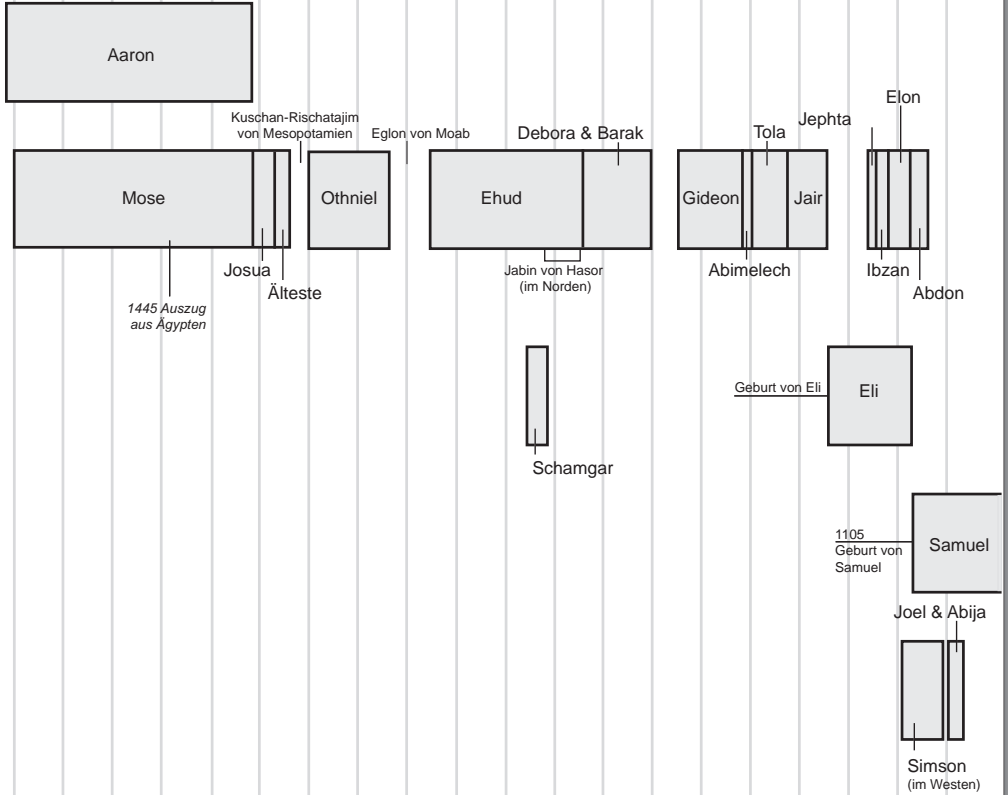
Nubkaure
Merikarê
(Die 10. Dynastie begann in Herakleopolis 2133 v.Chr.)

Mentuhotep III. **Mittleres Reich** (12. Dynastie) Amenemhet III.
Mentuhotep II. Sesostris I. Sesostris II. Amenemhet IV.
Amenemhet I. Amenemhet II. Sesostris III. Königin Sobeknofru
(Die 11. Dynastie begann in Theben 2134 v.Chr.)

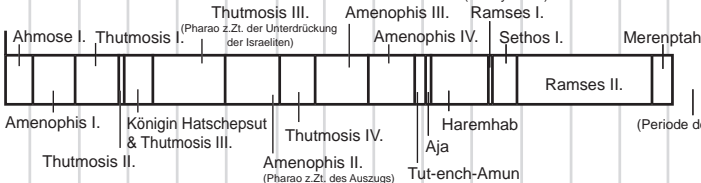
Die Hyksos Könige in Avaris (Zoan)

Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter

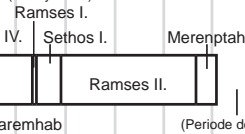
1550 1525 1500 1475 1450 1425 1400 1375 1350 1325 1300 1275 1250 1225 1200 1175 1150 1125 1100 1075 1050



NEUES REICH (18. Dynastie)



(19. Dynastie)



(20. Dynastie)



anderen Grund getan werden, sind falsch motiviert. Die Priester lehrten das Gesetz den Familien (Mal 2,4-7) und die Eltern unterwiesen die Kinder zu Hause (5Mo 6,4ff.). Unterweisung im Gesetz bot dem atl. Gläubigen kurz gesagt die richtige Grundlage für seine Beziehung zu Gott.

Da die Israeliten die Welt, in der sie lebten, nur von den Ägyptern kannten sowie von ihren Vorfahren aus Mesopotamien, bestand viel Verwirrung hinsichtlich der Erschaffung der Welt, und hinsichtlich der Entstehung Israels. 1. Mose 1-11 verhalf dem Volk Israel zu verstehen, welchen Ursprung und welche Natur die Schöpfung hat, woher die Mühsal des Menschen kommt sowie Sünde, Ehe, Mord, Tod, Vielehe, Gericht, die Vielzahl der Sprachen, Kulturen usw. Diese Kapitel vermittelten die Weltanschauung, die den Rest von Israels erster Bibel, des Pentateuchs, erklärte.

Die späteren Abschnitte von 1. Mose erklären den Israeliten, wer sie sind, einschließlich der Absicht, die Gott für sie als Volk verfolgte. In 1Mo 12,1-3 war Gott dem Abraham erschienen und hatte ihm eine dreifache Verheißung gegeben: Land, Nachkommen und Segen. Jahre später bestätigte Gott in einer für Abrahams Kultur typischen Zeremonie diese dreifache Verheißung durch einen Bund (1Mo 15,7ff.). Im Rest von 1. Mose geht es um die Erfüllung aller drei Verheißungen, aber besonders um die Verheißung der Nachkommenschaft Abrahams. Anhand der Unfruchtbarkeit aller Ehefrauen der Patriarchen und durch das Warten auf Kinder von Gott lernte Israel, wie wichtig Vertrauen und Geduld ist.

Im Rest des Pentateuchs geht es darum, wie sich die Verheißungen aus 1Mo 12,1-3 im Abrahamsbund entfalten und sich letztendlich erfüllen. In 2. und 3. Mose geht es mehr um den Segen bzw. um die Beziehung zu Gott. Im 2. Buch Mose begegnet Israel dem Gott seiner Väter und wird von ihm aus Ägypten zum Gelobten Land geführt. 3. Mose betont die akribische Sorgfalt, mit der sich das Volk und die Priester Gott in Anbetung und in jedem Lebensbereich zu nahen hatten. Heiligkeit und Reinheit werden hier in einfacher und praktischer Weise vereint. In 4. und 5. Mose geht es hauptsächlich um die Wüstenwanderung zum Gelobten Land und um die Vorbereitung auf das Leben dort. Der Pentateuch behandelt viele Themen der Beziehung der Israeliten zu ihrem Gott. Doch das zugrunde liegende Thema des Pentateuchs ist die anfängliche, sich entfaltende Erfüllung von Gottes Verheißungen an Abraham.

SAMUEL, KÖNIGE UND CHRONIK

I. Das Königtum Gottes (1Sam 1,1-7,17; 1Chr 1,1-9,44)

- A. Genealogische Listen (1Chr 1,1-9,44)
 - 1. Stammbäume der Patriarchen (1Chr 1,1-2,2)
 - 2. Stammbäume der Stämme Israels (1Chr 2,3-9,44)
- B. Das Ende der Theokratie (1Sam 1,1-7,17)
 - 1. Das frühe Leben Samuels (1Sam 1,1-4,1a)
 - a. Samuels Geburt und Kindheit (1Sam 1,1-2,11)
 - b. Samuel in Silo (1Sam 2,12-4,1a)
 - 2. Die Zeit der nationalen Krise (1Sam 4,1b-7,2)
 - a. Israels Niederlage und Verlust der Bundeslade (1Sam 4,1b-11a)
 - b. Der Fall des Hauses Eli (1Sam 4,11b-22)
 - c. Die Bundeslade Gottes (1Sam 5,1-7,2)
 - 3. Samuel, der letzte Richter (1Sam 7,3-17)

II. Das Königtum Sauls (1Sam 8,1-31,13; 1Chr 10,1-14)

- A. Einführung Sauls als erster König Israels (1Sam 8,1-10,27)
- B. Sauls Regierung bis zu seiner Verwerfung (1Sam 11,1-15,35)
- C. Der Niedergang Sauls und der Aufstieg Davids (1Sam 16,1-31,13)
 - 1. Davids frühe Geschichte (1Sam 16,1-23)
 - 2. Davids Erfolge und Sauls wachsender Neid (1Sam 17,1-20,42)
 - a. David und Goliath (1Sam 17,1-51)
 - b. David am Hofe Sauls (1Sam 18,1-20,42)
 - 3. Davids Leben im Exil (1Sam 21,1-28,2)
 - a. Davids Flucht (1Sam 21,1-22,5)
 - b. Sauls Vergeltung an den Priestern von Nob (1Sam 22,6-23)
 - c. Davids Rettung von Keila (1Sam 23,1-13)
 - d. Davids letzte Begegnung mit Jonathan (1Sam 23,14-18)
 - e. Davids Verrat durch die Siphiter (1Sam 23,19-24a)
 - f. Davids Flucht vor Saul in der Wüste Maon (1Sam 23,24b-28)
 - g. Davids Flucht vor Saul; Davids Barmherzigkeit mit Saul in der Höhle (1Sam 23,29-24,22)
 - h. Samuels Tod (1Sam 25,1)
 - i. Davids Heirat mit Abigail (1Sam 25,2-44)
 - j. Davids nochmalige Barmherzigkeit gegenüber Saul (1Sam 26,1-25)
 - k. Davids Verbindung mit den Philistern (1Sam 27,1-28,2)
 - 4. Sauls Niederlage im Krieg gegen die Philister (1Sam 28,3-31,13; 1Chr 10,1-14)
 - a. Sauls Furcht vor den Philistern (1Sam 28,3-6)
 - b. Sauls Besuch bei der Hexe von Endor (1Sam 28,7-25)
 - c. David verlässt die Philister und schlägt die Amalekiter (1Sam 29,1-30,31)
 - d. Saul und sein Sohn werden getötet (1Sam 31,1-13; 1Chr 10,1-14)

III. Das Königtum Davids (2Sam 1,1-24,25; 1Kö 1,1-2,11; 1Chr 10,14-29,30)

- A. Davids Siege (2Sam 1,1-10,19; 1Chr 10,14-20,8)
 - 1. Der politische Triumph von David (2Sam 1,1-5,25; 1Chr 10,14-12,40)
 - a. David ist König über Juda (2Sam 1,1-4,12; 1Chr 10,1-12,40)
 - b. David ist König über ganz Israel (2Sam 5,1-5,25)

2. Davids geistliche Triumphe (2Sam 6,1-7,29; 1Chr 13,1-17,27)
 - a. Die Bundeslade (2Sam 6,1-23; 1Chr 13,1-16,43)
 - b. Der Tempel und der Davidsbund (2Sam 7,1-29; 1Chr 17,1-27)
3. Davids militärische Triumphe (2Sam 8,1-10,19; 1Chr 18,1-20,8)
- B. Davids Sünden (2Sam 11,1-27)
 1. Davids Ehebruch mit Batseba (2Sam 11,1-5)
 2. Davids Mord an Urija, dem Hetiter (2Sam 11,6-27)
- C. Davids Probleme (2Sam 12,1-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
 1. Davids Haus in Mitleidenschaft (2Sam 12,1-13,36)
 - a. Nathans Prophezeiung gegen David (2Sam 12,1-14)
 - b. Davids Sohn stirbt (2Sam 12,15-25)
 - c. Joabs Treue gegenüber David (2Sam 12,26-31)
 - d. Amnons Inzest (2Sam 13,1-20)
 - e. Amnons Mord (2Sam 13,21-36)
 2. Davids Reich in Mitleidenschaft (2Sam 13,37-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
 - a. Absaloms Rebellion (2Sam 13,37-17,29)
 - b. Absaloms Mord (2Sam 18,1-33)
 - c. Davids Wiederherstellung als König (2Sam 19,1-20,26)
 - d. Davids Königtum ausgewertet (2Sam 21,1-23,39)
 - e. Davids Volkszählung (2Sam 24,1-24,25; 1Chr 21,1-30)
- D. Davids Vorbereitungen und Planungen für den Tempel (1Chr 22,1-27,34)
- E. Davids letzte Tage (1Kö 1,1-2,11; 1Chr 28,1-29,30)
 1. Davids nachlassende Gesundheit: Abischag, die Schunemiterin (1Kö 1,1-4)
 2. Adonjas Putschversuch (1Kö 1,5-9)
 3. Salomos Salbung zum König (1Kö 1,10-40; 1Chr 29,20-25)
 4. Adonjas Unterwerfung (1Kö 1,41-53)
 5. Davids letzte Worte (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,1-29,25)
 - a. Davids Worte an Israel (1Chr 28,1-8)
 - b. Davids Worte an Salomo (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,9-29,19)
 6. Davids Tod (1Kö 2,10.11; 1Chr 29,26-30)

IV. Das Königtum Salomos (1Kö 2,12-11,43; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-9,31)

- A. Salomo Königtum beginnt (1Kö 2,12-4,34; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-17)
 1. Salomos Königtum gefestigt (1Kö 2,12; 1Chr 29,20-2Chr 1,1)
 2. Salomos Widersacher beseitigt (1Kö 2,13-46)
 3. Salomos Heirat mit der Tochter des Pharao (1Kö 3,1)
 4. Salomos geistlicher Zustand (1Kö 3,2.3)
 5. Salomos Opfer in Gibeon (1Kö 3,4; 2Chr 1,2-6)
 6. Salomos Traum und Gebet um Weisheit (1Kö 3,5-15; 2Chr 1,7-12)
 7. Salomos weises Urteil über die Huren (1Kö 3,16-28)
 8. Salomos Beamte, seine Macht, Weisheit und sein Reichtum (1Kö 4,1-34; 2Chr 1,13-17)
- B. Salomos Pracht (1Kö 5,1-8,66; 2Chr 2,1-7,22)
 1. Vorbereitungen für den Bau des Tempels (1Kö 5,1-18; 2Chr 2,1-18)
 2. Der Tempelbau (1Kö 6,1-38; 2Chr 3,1-14)
 3. Der Bau des Königspalastes (1Kö 7,1-12)
 4. Die Anfertigung der Gefäße für den Tempel (1Kö 7,13-51; 2Chr 3,15-5,1)
 5. Die Einweihung und Fertigstellung des Tempels (1Kö 8,1-66; 2Chr 5,2-7,22)
- C. Salomos Tod (1Kö 9,1-11,43; 2Chr 8,1-9,31)
 1. Wiederholung des Davidsbundes (1Kö 9,1-9)
 2. Salomos Ungehorsam gegenüber dem Bund (1Kö 9,10-11,8; 2Chr 8,1-9,12)
 3. Salomos Züchtigung für das Brechen des Bundes (1Kö 11,9-40; 2Chr 9,13-28)
 4. Salomos Tod (1Kö 11,41-43; 2Chr 9,29-31)

V. Das geteilte Reich (1Kö 12,1-22,53; 2Kö 1,1-17,41; 2Chr 10,1-28,27)

- A. Das Reich wird gespalten (1Kö 12,1-14,31; 2Chr 10,1-28,27)
 - 1. Der Grund für die Spaltung (1Kö 12,1-24)
 - 2. Jerobeam, König von Israel (1Kö 12,25-14,20; 2Chr 10,1-13,22)
 - 3. Rehabeam, König von Juda (1Kö 14,21-31; 2Chr 10,1-12,16)
- B. Judas zwei Könige (1Kö 15,1-24; 2Chr 13,1-16,14)
 - 1. Abija oder Joram, König von Juda (1Kö 15,1-8; 2Chr 13,1-22)
 - 2. Asa, König von Juda (1Kö 15,9-24; 2Chr 14,1-16,14)
- C. Israels fünf Könige (1Kö 15,25-16,28; 2Chr 16,1-6)
 - 1. Nadab, König von Israel (1Kö 15,25-31)
 - 2. Bascha, König von Israel (1Kö 15,32-16,7; 2Chr 16,1-6)
 - 3. Ela, König von Israel (1Kö 16,8-14)
 - 4. Simri, König von Israel (1Kö 16,15-20)
 - 5. Omri, König von Israel (1Kö 16,21-28)
- D. Ahab, König von Israel (1Kö 16,29-22,40; 2Chr 16,1-34)
 - 1. Ahabs Sünde (1Kö 16,29-34)
 - 2. Der Prophet Elia (1Kö 17,1-19,21; 2Chr 16,1-34)
 - 3. Kriege gegen Syrien oder Aram (1Kö 20,1-43)
 - 4. Nabot wird betrogen und umgebracht (1Kö 21,1-16)
 - 5. Ahabs Tod (1Kö 21,17-22,40)
- E. Joschafat, König von Juda (1Kö 22,41-50; 2Chr 17,1-21,3)
- F. Ahasja, König von Israel (1Kö 22,51-53; 2Kö 1,1-18; 2Chr 20,35-37)
- G. Joram, König von Israel (2Kö 2,1-8,15; 2Chr 22,5-7)
- H. Joram, König von Juda (2Kö 8,16-24; 2Chr 21,4-20)
- I. Ahasja, König von Juda (2Kö 8,25-9,29; 2Chr 22,1-9)
- J. Jehu, König von Israel (2Kö 9,30-10,36; 2Chr 22,7-12)
- C. Atalja, Königin von Juda (2Kö 11,1-16; 2Chr 22,10-23,21)
- L. Joasch, König von Juda (2Kö 11,17-12,21; 2Chr 24,1-24,27)
- M. Joahas, König von Israel (2Kö 13,1-9)
- N. Joasch, König von Israel (2Kö 13,10-25; 2Chr 25,17-24)
- O. Amazja, König von Juda (2Kö 14,1-22; 2Chr 25,1-28)
- P. Jerobeam II, König von Israel (2Kö 14,23-29)
- Q. Usija oder Asarja, König von Juda (2Kö 15,1-7; 2Chr 26,1-23)
- R. Secharja, König von Israel (2Kö 15,8-12)
- S. Schallum, König von Israel (2Kö 15,13-15)
- T. Menahem, König von Israel (2Kö 15,16-22)
- U. Pekachja, König von Israel (2Kö 15,23-26)
- V. Pekach, König von Israel (2Kö 15,27-31)
- W. Jotam, König von Juda (2Kö 15,32-38; 2Chr 27,1-9)
- X. Ahas, König von Juda (2Kö 16,1-20; 2Chr 28,1-27)
- Y. Hoschea, König von Israel (2Kö 17,1-41)

VI. Das fortbestehende Reich Juda (2Kö 18,1-25,30; 2Chr 29,1-36,23)

- A. Hiskia, König von Juda (2Kö 18,1-20,21; 2Chr 29,1-32,33; Jes 36-39)
- B. Manasse, König von Juda (2Kö 21,1-18; 2Chr 33,1-20)
- C. Amon, König von Juda (2Kö 21,19-26; 2Chr 33,21-25)
- D. Josia, König von Juda (2Kö 22,1-23,30; 2Chr 34,1-35,27)
- E. Joahas, König von Juda (2Kö 23,31-34; 2Chr 36,1-4)
- F. Jojakim, König von Juda (2Kö 23,35-24,7; 2Chr 36,4-8)
- G. Jojachin, König von Juda (2Kö 24,8-16; 2Chr 36,9-10)
- H. Zedekia, König von Juda (2Kö 24,17-25,21; 2Chr 36,11-21)
- I. Gedalja, Statthalter von Juda (2Kö 25,22-26)
- J. Jojachin wird aus Babylon freigelassen (2Kö 25,27-30)
- K. Kyrus gibt den Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems heraus (2Chr 36,22,23)

Einführung in die PROPHETISCHEN BÜCHER

Die Schriften der Propheten des AT gliedern sich in zwei Gruppen: die 4 großen Propheten – Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel – und die 12 kleinen Propheten – Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi. Die Klagelieder gehören aufgrund ihrer Verbindung mit Jeremia zur Gruppe der großen Propheten.

Abgesehen von diesen 16 kennt das AT auch noch andere Propheten. Solche Propheten wie Gad, Nathan, Elia und Elisa sind typische Vertreter der nicht schreibenden Propheten. In gewissem Sinne war Johannes der Täufer als Vorläufer Jesu ein Prophet, der zur Ära des AT gehört.

Die folgende Tabelle führt die Reihenfolge und die ungefähre Zeit und den Wirkungsbereich der schreibenden Propheten an, wobei »Israel« das Nordreich bezeichnet und »Juda« das Südreich:

Die Propheten, geordnet nach Zeit und Ort ihres Wirkens		
Prophet	wirkte in	in den Jahren
Obadja	Edom	850-840 v.Chr.
Joel	Juda	835-796 v.Chr.
Jona	Ninive	784-774 v.Chr.
Amos	Israel	763-755 v.Chr.
Hosea	Israel	755-710 v.Chr.
Jesaja	Juda	739-680 v.Chr.
Micha	Juda	735-710 v.Chr.
Nahum	Ninive	650-630 v.Chr.
Zephanja	Juda	635-625 v.Chr.
Jeremia	Juda	627-570 v.Chr.
Habakuk	Juda	620-605 v.Chr.
Daniel	Babylon	605-536 v.Chr.
Hesekiel	Babylon	593-570 v.Chr.
Haggai	Juda	520-505 v.Chr.
Sacharja	Juda	520-470 v.Chr.
Maleachi	Juda	437-417 v.Chr.

Eine weitere Möglichkeit, die schreibenden Propheten zu ordnen, ist ihre chronologisch Einteilung nach den Gefangenschaften Israels (ca. 722 v.Chr.) und Judas (ca. 586 v.Chr.).

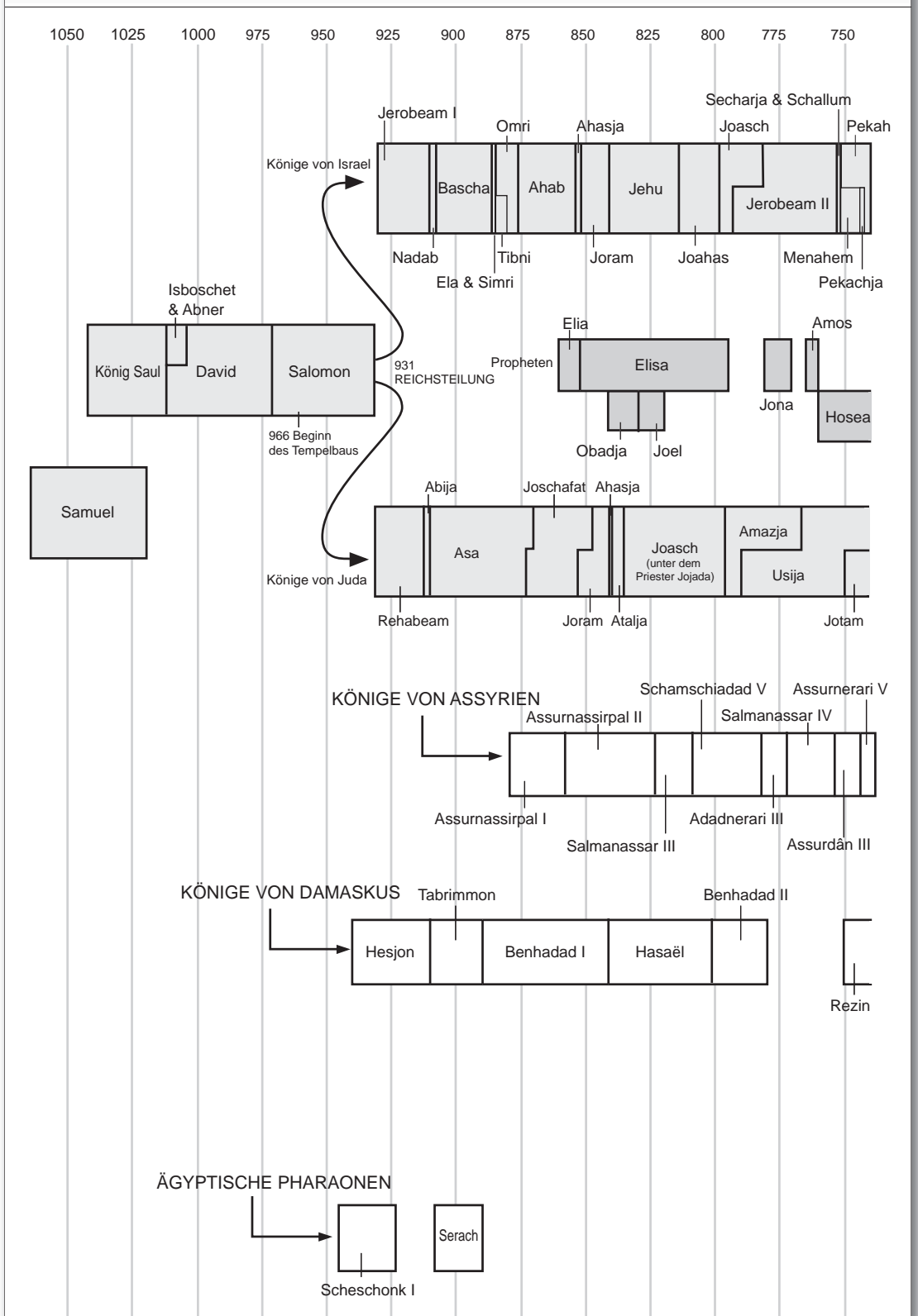
Die Propheten, geordnet in Bezug auf die Gefangenschaften			
Vorexilisch		exilisch	nachexilisch
Obadja	Micha	Daniel	Haggai
Joel	Nahum	Hesekiel	Sacharja
Jona	Zephanja		Maleachi
Amos	Jeremia		
Hosea	Habakuk		
Jesaja			

Die Botschaften der schreibenden Propheten bezogen sich manchmal auf die unmittelbare Zukunft zur Zeit der Propheten (z.B. Jes 7,1-11) und manchmal auf die ferne Zukunft (z.B. Jes 7,12-14). In ihren häufigen Voraussagen über den kommenden Messias sahen sie ihn in zwei Rollen: als leidenden (z.B. Jes 53) und als herrschenden Messias (z.B. Jes 11). Die Propheten selbst konnten nicht völlig begreifen, wie diese beiden Aspekte des künftigen Wirkens des Messias miteinander vereinbar waren (1Pt 1,10-12).

Gottes Handeln mit Israel beherrscht die Seiten der kleinen und großen Propheten, doch in mehreren Büchern – Daniel, Obadja, Jona und Nahum – geht es thematisch um Gottes Handeln mit der heidnischen Weltgeschichte. Die anderen prophetischen Bücher blicken von Zeit zu Zeit über Israel hinaus und gehen darauf ein, welche Wirkungen Gottes erwählte Nation auf den Rest der Nationen hat (z.B. Jes 52,10.15) oder wie Gott die Nationen richten wird.

Aus der chronologischen Auflistung wird deutlich, dass die Zeit der schreibenden Propheten etwa 400 Jahre vor dem Kommen Christi zu Ende war. Das Ende der atl. Prophezeiung ist zwar durch keine offizielle Erklärung gekennzeichnet, aber das Volk Israel merkte allmählich, dass seit beträchtlicher Zeit kein Prophet mehr in Israel aufgestanden war. Rückblickend wurde später offenbar, dass die große prophetische Bewegung des AT endete und somit die »400 Jahre Schweigen« begannen, nach denen vergleichbare schriftliche Dienste von ntl. Aposteln und Propheten begannen.

Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten



Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten

